Städtische Realschule i. E. zu Bromberg.

Bericht

über

das Schuljahr 1905—1906.

Inhalt:

I. Dem Andenken des Direktors Professor Wappenhans, † am 13. Dezember 1905. (Ansprache, gehalten bei der Trauerfeier am 14. Dezember 1905.)
II. Schulnachrichten.

Vom stellvertretenden Leiter Oberlehrer Dr. Friedland.

Bromberg 1906.
Gruenauersche Buchdruckerei Richard Urahl.

Progr.-Nr. ~~207~~. 215

Bibliothek des Städt. Gymnasiums Düsseldorf

96r 47 (1906)

215

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

I. Dem Andenken des Direktors Prof. Wappenhans.

(gest. am 13. Dezember 1905.)

Ansprache,

gehalten

bei der Trauerfeier in der Realschule am 14. Dezember 1905

von Oberlehrer **Dr. Friedland.**

Meine geehrten und lieben Amtsgenossen! Liebe Schüler!

Ein tieftrauriger Anlaß hat uns heute hier versammelt. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf uns gestern die Kunde, daß unser geliebter und verehrter Direktor, Herr Prof. Wappenhans, plötzlich infolge eines Herzschlages verschieden sei. Noch durchzittert der Schreck unser ganzes Selbst, und fassungslos stehen wir alle vor dem Schlusse des Schicksals. Noch können wir den Gedanken nicht zu Ende denken, daß der Mann, der erst vor einigen Wochen an dieser Stelle in seinen neuen Wirkungskreis voll froher Zuversicht und hoher Hoffnungen einzog, nicht mehr unter den Lebenden sei, daß das milde Auge, das uns und euch so liebevoll anblickte, für ewig geschlossen, daß der Mund, der zu uns und euch so Vertrauen schenkend und Vertrauen weckend gesprochen, für immer verstummt, daß die Hand, welche die unsere so warm gedrückt, jetzt vom Tode erstarrt sei.

Kurz, allzu kurz war die Wirksamkeit des verehrten Herrn Direktors an unserer Anstalt. Kaum wird er äußere Spuren seiner Tätigkeit für die Gestaltung des Schulorganismus zurücklassen. Die schmale Spanne Zeit, die ihm vergönnt war hier zu wirken, reichte nicht aus, um alle die schönen Gedanken, welche in seinem Geiste zum Wohle der Schule keimten, zur Reife zu bringen.

Und doch hat der teuere Mann nicht vergebens unter uns geweilt, und doch wird sein Gedächtnis mit ehernem Griffel in unser aller Herzen geschrieben bleiben. Denn wer, wie wir, das Glück hatte, einem wahrhaft edlen Menschen zu begegnen, vergißt ihn nicht, so wenig man eine selten schöne Naturerscheinung vergißt, mag sie noch so flüchtig an unserm Auge vorüberziehen. Ja, edel war unser Herr Direktor, ein Adliger in der schönsten Bedeutung dieses Wortes, vom Scheitel bis zur Fußspitze. Vornehmheit war der Grundzug seines Wesens und diese hat ihm im Fluge die Herzen gewonnen in allen Kreisen, denen er näher trat, bei den Schülern und deren Eltern, bei den Amtsgenossen und in der Geselligkeit.

Gerade weil er eine wahrhaft vornehme Natur war, so hatte er auch ein warmes Verständnis für die Wünsche der ihm Unterstellten. Wie freudig strahlte sein Antlitz, als er mir wenige Stunden vor seinem Tode mitteilte, es sei ihm gelungen, durch seine Anträge bei dem Magistrat einigen Herren unter uns, die in

diesem Jahre ganz besonders dienstlich belastet waren, für das kommende Schuljahr etwas Erleichterung zu gewähren! Wie gerne gab er euch, meine lieben Schüler, die Erlaubnis, in den Pausen harmlose Spiele zu veranstalten, damit ihr nach dem Ernst des Unterrichts euch auch der ungebundenen Freude einige Minuten lang widmen könntet! Um den Eltern, denen die Erziehung gar oft Kummer und Sorgen bringt, Gelegenheit zur zwanglosen Aussprache mit uns Lehrern zu bieten und so Schule und Haus einander näher zu bringen, plante er für den Winter die Einrichtung sogenannter Elternabende, an welchen ihr durch Spiel und Gesang euch und uns erfreuen solltet. Auch dem Rudersport, den er an den Berliner höheren Schulen so wirksam gefördert hat, wollte er später an unserer Anstalt Eingang verschaffen.

Und wie er äußerlich die freie und gesunde Bewegung liebte, so war er auch bei der Gestaltung des inneren Schullebens jedem Zwange abhold. Ob es sich um Fragen der Zucht oder des Lehrverfahrens handelte, immer war er bereit uns Amtsgenossen gegenüber den Hohenzollernwahlspruch „Suum cuique", „Einem jeden das Seine", zu befolgen. Es war nicht blos Zartgefühl, das ihn veranlaßte, immer wieder zu betonen, daß es ihm fern liege, durch reglementierende Vorschriften unsere Amtstätigkeit nach dieser oder jener Richtung zu beeinflussen. Es drückte sich vielmehr in diesem Verhalten das klare Bewußtsein aus, daß nur durch die Entfaltung der eigenen Lehrerpersönlichkeit die Schaffens- und Berufsfreudigkeit erhöht, das Verantwortlichkeitsgefühl des Einzelnen gestärkt wird. Das bedeutungsvolle Wort, das unsere Zeit geprägt, das „Sichauslebenlassen" schien er in die Tat umsetzen zu wollen. Niemand vielleicht von uns, meine verehrten Herren Amtsgenossen — ich darf das wohl hier aussprechen — hat diese Wohltat der freien Bewegung dankbarer empfunden als ich. Selbst Fachmann in den Lehrgegenständen, die ich an unserer Anstalt vertrete, und die er wie selten einer unter uns Neusprachlern beherrschte, um viele Jahre reicher an Erfahrung im Lehramte als ich, mein unmittelbarer Vorgesetzter, was lag da näher, als daß er gerade auf meine Lehrfächer und Lehrweise einen bestimmenden Einfluß hätte zu gewinnen suchen? Doch keineswegs. Er beobachtete zwar — und in diesem Beobachten lag gleichzeitig im gewissen Sinne ein „Leiten" — aber er gängelte nicht. Das ist es, was ich auf meinem Gebiete so wohltuend empfand, und was jeder von Ihnen, meine Herren, auf dem seinigen gleichermaßen dankbar anerkennt.

Und derselbe Mann, der es liebte, daß seine Umgebung sich froh und frei fühlte, war gegen sich von der größten Strenge. Ohne Rast arbeitete er von morgens früh bis abends spät in seinem Amte. Und dieses Amt als Lehrer und Direktor war für ihn nicht begrenzt durch die engen Mauern der Schule, nein, es dehnte sich weit hinaus ins Leben. Er wollte für seinen Erzieherberuf Stützen in den Beobachtungen und Erfahrungen des sozialen Lebens finden; ein moderner Pädagoge, ein Pädagoge der realistischen Erziehungsweise, wollte er durch die Betrachtung der Wechselwirkung zwischen Schule und Leben die Lösung der neueren Erziehungsfragen gewinnen. So kam es denn, daß er gleich bei seinem Eintreffen in hiesiger Stadt, trotzdem die Wirkungen der tückischen Krankheit, die ihn brechen sollte, sich schon in ihm fühlbar machten, in allen Schichten der Gesellschaft, bei hoch und niedrig, in Familien und in Vereinen, Fühlung suchte und fand. Daß es ihm fern lag, hierbei nach leerem Vergnügen oder Anerkennung zu jagen, ist klar. Nur ein Beispiel: Als die Aufforderung an die Beamtenschaft erging, sich an der Volkszählung freiwillig zu beteiligen, da stellte er sich sofort zur Verfügung, zwar nicht als Mitglied des Oberlehrerstandes, der aus gewissen, hier nicht zu erörternden Gründen die Beteiligung hierorts abgelehnt hatte, sondern als Privatmann, und übernahm einen der ärmsten Bezirke unserer Stadt, damit er die Not und die Bedürfnisse dieses Teiles unserer Bevölkerung in der Nähe beobachten könnte.

Diese aufopfernde Arbeit im Dienste der Schule und der Allgemeinheit beschleunigte leider sein eigenes tragisches Geschick. Doch blieb er unentwegt auf seinem Posten, und als vor wenigen Tagen der Arzt ihn auf das Bedrohliche seines Gesundheitszustandes aufmerksam machte und ihm aufs dringlichste einen längeren Urlaub anempfahl, wißt ihr, liebe Schüler, was Herr Direktor ihm antwortete? „Lieber in den Tod, als daß ich mich

jetzt meinen Berufspflichten entziehen würde!" Das antwortete er ihm. So spricht ein Held auf dem Schlachtfelde, und so spricht der edle Mann, der den täglichen Kampf des Lebens kämpft.

Und da fallen mir zum Schlusse die Worte ein, die der Verewigte an euch Schüler richtete, als er in sein Amt eingeführt wurde. Obwohl er selber stolz und freudig seinem Könige und Vaterlande mit der Waffe gedient hat, obwohl er den Offiziersrock und das Kreuz der Landwehrdienstauszeichnung trug, da meinte er doch: „Nicht zu Soldaten wollen wir euch bilden, sondern zu Kämpfern fürs Leben, und der mutigste Kämpfer ist der, der sich und anderen gegenüber Aufrichtigkeit übt!"

Auf dem Hintergrunde einer solchen Gesinnung innerer Wahrhaftigkeit, die ihn als heilig ernste Lebensanschauung bei all seinem Tun und Lassen begleitete, heben sich die anderen Tugenden unseres verehrten Herrn Direktors in desto leuchtenderen Farben ab und ergeben ein Gesamtbild wahrer und echter Männlichkeit, ein Bild, das unvergänglich unserem geistigen Auge vorschweben wird, wehmutsvoll, aber auch erhebend und ermahnend. Nicht vergeblich wird das Wirken des Herrn Direktor Prof. Wappenhans in unserer Mitte gewesen sein!

II. Schulnachrichten von Ostern 1905 bis Ostern 1906.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Die wöchentlichen Unterrichtsstunden.

Lfd. Nr.	Lehrgegenstand:	U III.	IV.	V.	VI.	Vkl. 1.	Vkl. 2.	Vkl. 3.	Sa
1.	Religionslehre, evang.	2	2	2	3	3	3	2	17
2.	Religionslehre, kath.	2		2	1	1	2		8
3.	Deutsch	3	4	4	5	6	6	10	38
4.	Französisch	6	6	6	6	—	—	—	24
5.	Englisch	5	—	—	—	—	—	—	5
6.	Geschichte	2	3	—	—	—	—	—	5
7.	Erdkunde	2	2	2	2	2	—	—	10
8.	Rechnen u. Mathematik	6	6	5	5	6	6	6	40
9.	Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	8
10.	Schreiben	2*	2	2	2	3	3	—	14
11.	Freihandzeichnen	2	2	2	—	—	—	—	6
12.	Linearzeichnen **)	2	—	—	—	—	—	—	2
13.	Turnen	3	3	3	3	1	1	—	14
14.	Singen	2		2		1	1	—	6
	Sa.	39	34	30	30	22	20	18	197

*) Nur für schlechtschreibende Schüler. (Der Unterricht brauchte weder im Sommer- noch im Winterhalbjahr erteilt zu werden.)
**) Wahlfrei.

I. 2a. Stundenverteilung von Ostern bis Michaelis 1905.

Lfd. Nr.	Stellung.	Name.	Klassenlehrer.	U III.	IV.	V.	VI.	Vkl. 1.	Vkl. 2.	Vkl. 3.	Sa.
1.	Direktor	**Dr. Liman*)**	—	6 Mathem.	6 Mathem.	—	2 Naturk.	—	—	—	14
2.	Oberlehrer	**Dr. Stoltenburg**)**	U III	2 ev. Relig 3 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde	3 Geschichte 2 Erdkunde	4 Deutsch 2 Erdkunde	3 Religion	—	—	—	23
3.	Oberlehrer	**Dr. Friedland**	IV	6 Französ. 5 Englisch	6 Französ.	—	6 Französ.	—	—	—	23
4.	Oberlehrer	**Bretschneider**	V	—	2 ev. Relig. 4 Deutsch	2 Religion 6 Französ. 3 Turnen	5 Deutsch 2 Erdkunde	—	—	—	24
5.	Technischer Lehrer	**Bogs**	VI	2 Naturk. 2 Freih. } zeichnen 2 Linear } zeichnen	2 Naturk. 2 Zeichnen	5 Rechnen 2 Naturk. 2 Zeichnen	5 Rechnen 3 Turnen	—	—	—	27
6.	Vorschullehrer	**Kienitz**	Vkl. 2	2 Schreiben	—	2 Schreiben	2 Schreiben	—	3 ev. Relig. 6 Deutsch 6 Rechnen 3 Schreiben 1 Singen 1 Turnen	2 ev. Relig.	28
7.	Vorschullehrer	**Baehr**	Vkl. 3	2 kath. Religion 3 Turnen		2 kath. Religion	1	1 2 kath. Religion		10 Deutsch 6 Rechnen	27
8.	Vorschullehrer	**Klein**	Vkl. 1	—	3 Turnen 2 Schreiben	—	—	3 ev. Relig. 6 Deutsch 2 Erdkunde 6 Rechnen 3 Schreiben 1 Singen 1 Turnen	—	—	27
9.	Gesanglehrer	**Schattschneider***)**	—	2 Singen		2 Singen		—	—	—	4

*) Vom 1. Juli bis Michaelis übernahm Seminarkandidat Dr. Fleig den Unterricht für Direktor Dr. Liman, dazu 3 Std. Religion in VI und 2 Std. Religion in U III für Oberlehrer Dr. Stoltenburg.

**) Vom 1. Juli bis Michaelis stellvertretender Leiter.

***) Gesanglehrer Schattschneider unterrichtet im Nebenamt.

I. 2b. Stundenverteilung von Michaelis bis Weihnachten 1905.

Lfd. Nr.	Stellung.	Name.	Klassenlehrer.	U III.	IV.	V.	VI.	Vkl. 1.	Vkl. 2.	Vkl. 3.	Sa.
1.	Direktor	**Professor Wappenhans**	—	5 Englisch	2 Erdkunde	6 Französ.	2 Erdkunde	—	—	—	15
2.	Oberlehrer	**Dr. Friedland**	U III	6 Französ. 2 Geschichte 2 Erdkunde	6 Französ.	—	6 Französ.	—	—	—	22
3.	Oberlehrer	**Bretschneider**	IV	3 Deutsch	4 Deutsch 3 Turnen 2 Religion	4 Deutsch 2 Erdkunde	3 Religion 3 Turnen	—	—	—	24
4.	Seminarkandidat	**Kirchhoff**	V	6 Mathem.	3 Geschichte 6 Rechnen	2 Naturk. 5 Rechnen	2 Naturk.	—	—	—	24
5.	Technischer Lehrer	**Bogs*)**	VI	2 Naturk. 2 Religion 4 Zeichnen	2 Naturk. 2 Zeichnen	2 Religion 2 Zeichnen	5 Rechnen 5 Deutsch	—	—	—	26

*) Technischer Lehrer Bogs war vom 1. November 1905 bis zum Schluß des Winterhalbjahrs beurlaubt und wurde von Volksschullehrer Borchers vertreten.

Für die Vorschullehrer und den Gesanglehrer war dieselbe Stundenverteilung wie im Sommer, nur daß Vorschullehrer Klein 3 Stunden Turnen in V anstatt in IV gab.

I. 2c. Stundenverteilung von Weihnachten 1905 bis Ostern 1906.

Lfd. Nr.	Stellung.	Name.	Klassenlehrer.	U III.	IV.	V.	VI.	Vkl. 1.	Vkl. 2.	Vkl. 3.	Sa.
1.	Direktor	vacat.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2.	Oberlehrer, stellvertret. Leiter	**Dr. Friedland**	U III	6 Französ. 5 Englisch	6 Französ.	—	—	—	—	—	17
3.	Oberlehrer	**Bretschneider**	IV	3 Deutsch	4 Deutsch 2 ev. Relig.	6 Französ.	6 Französ.	—	—	—	21
4.	Oberlehrer	**Dr. Steingräber**	V	2 Naturk.	3 Geschichte 2 Naturk.	5 Rechnen 2 Naturk. 2 Erdkunde	5 Rechnen 2 Naturk.	—	—	—	23
5.	Seminarkandidat	**Kirchhoff**	—	2 Erdkunde 6 Mathem.	3 Turnen 6 Rechnen 2 Erdkunde	—	3 Turnen 2 Erdkunde	—	—	—	24
6.	Technischer Lehrer	**Borchers (für Bogs)**	VI	2 Geschichte 2 ev. Relig. 4 Zeichnen	2 Zeichnen	4 Deutsch 2 Schreiben 2 Zeichnen	5 Deutsch 3 ev. Relig.	—	—	—	26

Für die Vorschullehrer und den Gesanglehrer s. Tafel I. 2b, mit dem Unterschiede, daß Vorschullehrer Kienitz 2 Std. Religion anstatt 2 Std. Schreiben in V hat.

I. 3. Erledigte Lehrabschnitte von Ostern 1905 bis Ostern 1906.

A. Realschule.

Untertertia.

Klassenlehrer: (Sommer) Oberlehrer Dr. Stoltenburg (Dr. Fleig),
(Winter) Oberlehrer Dr. Friedland.

Religionslehre. a) evangelische. 2 Std. wöchentlich. Dr. Stoltenburg. Borchers. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Lesen und Erklärung ausgewählter Abschnitte aus dem Alten Testament, darunter auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten. — Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Erlernung des 4. und 5. Hauptstückes, Wiederholung der anderen Hauptstücke. Wiederholung früher gelernter Kirchenlieder und Einprägung einiger neuer Lieder und wertvoller Liederstrophen.

b) katholische. 2 Std., vereinigt mit Quarta. Baehr. Erweiterter Katechismus: Das dritte Hauptstück, von den Gnadenmitteln, dazu Erklärung des Kirchenjahres in Verbindung mit dem ersten Kirchengebote. Biblische Geschichte: Ergänzende und vertiefende Wiederholung der gesamten biblischen Geschichten des Neuen Testamentes, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrtätigkeit Jesu, nach der Biblischen Geschichte von Dr. Schuster. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder.

Deutsch. 3 Std. wöchentlich. Dr. Stoltenburg. Bretschneider. Besprechung und Wiedergabe von Prosastücken; Dispositionsübungen. — Vortrag und Besprechung von Gedichten; teilweise Wiedergabe des Inhalts; Angaben über die Verfasser und die Gedichtgattungen; Einführung in die Metrik. Bemerkungen über Satzbau und Stilarten.

Deutsche Aufsätze: 1. Amasis erzählt die Vorgänge bei seinem Besuche in Samos („Der Ring des Polykrates"). 2. Chlodwig, der Stifter des Frankenreiches (Klassenaufsatz). 3. Mein Heimatsort. 4. Deutsche Treue (nach Schiller: „Deutsche Treue"; Nibelungenlied: Hagen, Rüdiger). 5. Das Leben des Grafen Archibald Douglas (nach Fontanes Gedicht: „Archibald Douglas"). 6. Graf Ulrichs Schuld und Sühne (Uhland: „Graf Eberhard der Rauschebart"). 7. Bestrafter Neid („der Gang nach dem Eisenhammer"). 8. Christoph Columbus und Vasco da Gama. 9. Der Husar von Auerstädt — Außerdem wurden in jedem Halbjahr je eine freie deutsche Ausarbeitung aus folgenden Gebieten geliefert: Deutsch, Französisch, Englisch (nur im Winter), Geschichte, Erdkunde und Naturbeschreibung.

Französisch. 6 Std. wöchentlich. Dr. Friedland. a) Grammatik im Anschluß an Plötz-Kares, Übungsbuch L. 22—41 und Plötz-Kares, Sprachlehre, § 27—40 und 61 bis 69: Geschlecht und Pluralbildung der Substantive und Adjektive; Adverb; Zahlwort; Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten; reflexive, persönliche und unpersönliche Verben. Gebrauch der Zeiten und Modi. b) Lektüre: K. Kühn, La France et les Français: Auswahl aus dem I. und II. Teil (le moyen âge). Dazu 20 Seiten aus Dr. Stoltes, Französische Rezitationstexte, Heft I. Auswendiglernen von Gedichten und Prosastellen. Wiedererzählen des Gelesenen. Besprechung der aus Frankreich eingelaufenen Schülerbriefe. Ein Hölzelsches Bild (Frühling). — Unterrichtssprache meist Französisch. — Alle 14 Tage eine Klassenarbeit (einige Hausarbeiten): Thèmes, Dictées, Questions et Réponses, Narrations.

Englisch. 5 Std. wöchentlich. Dr. Friedland. Prof. Wappenhans. Einleitender Lautkursus wie im Französischen in Sexta mit Benutzung deutsch-englischer Wörter und englischer Sprichwörter. — Die regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre; einige syntaktische Gesetze, nach Dubislav-Boek, Elementarbuch B, Abschnitt 1—26. Auswendiglernen von Gedichten. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und das Klassenleben. Wöchentliche schriftliche Übungen in der Klasse und zu Hause von derselben Art wie im Französischen.

Geschichte. 2 Std. wöchentlich. Dr. Stoltenburg. Dr. Friedland. Borchers. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Von der außerdeutschen Geschichte so viel als zum Verständnis der deutschen Verhältnisse notwendig. Einprägung nur der wichtigsten Jahreszahlen.

Erdkunde. 2 Std. wöchentlich. Dr. Stoltenburg. Dr. Friedland. Kirchhoff. Die außereuropäischen Erdteile und daran anschließend die deutschen Kolonien. Kartenskizzen.

Mathematik. 6 Std. wöchentlich. Dr. Liman. Dr. Fleig. Kirchhoff. Arithmethik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen. Lehre von den Proportionen. Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem kaufmännischen Rechnen. Planimetrie: Ergänzende Wiederholung der Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben.

Naturbeschreibung. 2 Std. wöchentlich. Bogs. Borchers. Dr. Steingräber. S.: Beschreibung und Vergleichung von Blütenpflanzen mit verwickelterem Blütenbau. Erweiterung der morphologischen und biologischen Kenntnisse. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Einige Sporenpflanzen. — W.: Gliedertiere, besonders Insekten.

Zeichnen. 2 Std. wöchentlich. Bogs. Borchers. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Wahlfreies Zeichnen. 2 Std. wöchentlich. Bogs. Borchers. An dem Unterricht nahmen im Sommer 13, im Winter 14 Schüler teil. Übungen im Gebrauche von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und andern geometrischen Gebilden. Maßstabzeichnen.

Quarta.

Klassenlehrer: (Sommer) Oberlehrer Dr. Friedland.
(Winter) Oberlehrer Bretschneider.

Religionslehre. a) evangelische. 2 Std. wöchentlich. Bretschneider. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher.

Lesen und Erklären von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in VI und V behandelten biblischen Geschichten. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Lehraufgaben von VI und V, Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen wie in den vorangehenden Klassen; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten Lieder.

b) katholische. 2 Std. wöchentlich. Baehr. Vereinigt mit U III.

Deutsch. 4 Std. wöchentlich. Bretschneider. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibeübungen und schriftliche freiere Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem; alle 14 Tage abwechselnd ein Diktat oder ein Aufsatz, doch so daß in jedem Vierteljahr wenigstens ein häuslicher und ein Klassenaufsatz geschrieben wurde (im ganzen 5 häusliche und 4 Klassenaufsätze). Lesen von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte). Nacherzählen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

Französisch. 6 Std. wöchentlich. Dr. Friedland. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitwortes. Die unregelmäßigen Zeitwörter in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Gruppierung. Ploetz-Kares, Sprachlehre, § 4—23, und Übungsbuch B, Lektion 1—17. Sprechübungen im Anschluß an ein Anschauungsbild von Hoelzel (Winter) und an das Klassenleben. Gedichte. Wöchentliche schriftliche Übungen in der Klasse oder zu Hause. (Siehe U III.)

Geschichte. 3 Std. wöchentlich. Dr. Stoltenburg. Dr. Fleig. Kirchhoff. Dr. Steingräber. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die Behandlung der Zeit vor Solon einerseits und vor dem Auftreten des Pyrrhus andererseits wurde auf das knappste Maß beschränkt. Bei der griechischen Geschichte wurde das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker eingeflochten. Einprägung wichtiger Jahreszahlen in maßvoller Beschränkung.

Erdkunde. 2 Std. wöchentlich. Dr. Stoltenburg. Prof. Wappenhans. Kirchhoff. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Rechnen und Mathematik. 6 Std. wöchentlich. Dr. Liman. Dr. Fleig. Kirchhoff. Rechnen: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Arithmetik: Anfangsgründe der Buchstabenrechnung. Planimetrie: Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Lehre von den Parallelogrammen. Zweiwöchentlich eine Klassenarbeit.

Naturwissenschaften. 2 Std. wöchentlich. Bogs. Borchers. Dr. Steingräber. S. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen. W. Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere.

Schreiben. 2 Std. wöchentlich. Klein. Wiederholung und Erweiterung des gesamten Lehrstoffes. Geschäftsaufsätze.

Zeichnen. 2 Std. wöchentlich. Bogs. Borchers. Freihandzeichnen wie in V.

Quinta.

Klassenlehrer: (Sommer) Oberlehrer Bretschneider.
(Winter) Kirchhoff und Dr. Steingräber.

Religionslehre. a) evangelische. 2 Std. wöchentlich. Bretschneider. Borchers. Kienitz. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Wendel. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der VI; dazu Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen wie in Sexta; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der in VI gelernten Lieder.

b) katholische. 2 Std. wöchentlich. Baehr. Katechismus: das zweite Hauptstück, von den Geboten. Biblische Geschichten des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu, nach Dr. Schuster, Biblische Geschichte.

Deutsch. 4 Std. wöchentlich. Dr. Stoltenburg. Bretschneider. Borchers. Grammatik: Der einfache erweiterte Satz, das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung, und deren innerer Zusammenhang mit dem Aufbau des Satzes. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte). Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

Französisch. 6 Std. wöchentlich. Bretschneider. Wappenhans. Die regelmäßige Formenlehre wie in VI, nur ausführlicher und gründlicher. Ploetz-Kares, Elementarbuch, Lektion 26—63. Ein Anschauungsbild von Hoelzel. Gedichte. Sprechübungen. Wöchentliche Klassenarbeiten (einige Hausarbeiten).

Erdkunde. 2 Std. wöchentlich. Dr. Stoltenburg. Bretschneider. Dr. Steingräber. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches, nach Seydlitz, Erdkunde. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

Rechnen und Mathematik. 5 Std. wöchentlich. Bogs. Kirchhoff. Dr. Steingräber. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in Sexta. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen). Zweiwöchentlich eine Klassenarbeit.

Naturwissenschaften. 2 Std. wöchentlich. Bogs. Kirchhoff. Dr. Steingräber. S.: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. W.: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Schreiben. 2 Std. wöchentlich. Kienitz. Borchers. Das deutsche und lateinische Alphabet unter Berücksichtigung der üblichen Titulaturen.

Zeichnen. 2 Std. wöchentlich. Bogs. Borchers. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen usw.) sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Sexta.

Klassenlehrer: (Sommer) Bogs. (Winter) Borchers.

Religionslehre. a) evangelische. 3 Std. wöchentlich. Dr. Stoltenburg. Bretschneider. Borchers. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Wendel, biblische Geschichten. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des ersten

Hauptstücks mit Luthers Auslegung; Erlernung des dritten Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. Einprägung einer mäßigen Zahl von Katechismussprüchen und leichten Schriftstellen sowie von 4 Kirchenliedern.

b) katholische. 3 Std. wöchentlich. Baehr. Die notwendigsten Gebete; kurze Anleitung, der heiligen Messe mit Andacht beizuwohnen. Nach Bedürfnis Beichtunterricht oder kurze Wiederholung desselben. Katechismus: das erste Hauptstück, vom Glauben. Biblische Geschichten des Alten Testaments, nach Dr. Schuster, Biblische Geschichte. Einige Kirchenlieder.

Deutsch. 5 Std. wöchentlich. Bretschneider. Borchers. Grammatik: Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

Französisch. 6 Std. wöchentlich. Dr. Friedland. Bretschneider. Einleitender Lautkursus auf Grund von französischen Wörtern, die den Schülern aus der deutschen Umgangssprache bekannt sind. Die Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être sowie der regelmäßigen Zeitwörter auf er. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwörter und Zahlwörter. Gedichte. Sprechübungen im Anschluß an das Klassenleben. Ploetz-Kares, Elementarbuch C, Lektion 1—25. Wöchentliche Klassenarbeiten (einige Hausarbeiten): Diktate, Fragen und Antworten, Übersetzungen in das Französische und andere grammatische Übungen.

Erdkunde. 2 Std. wöchentlich. Bretschneider. Wappenhans. Kirchhoff. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Stadt Bromberg, der Provinz Posen und mit Europa. Der Gebrauch eines Lehrbuchs ist ausgeschlossen.

Rechnen. 5 Std. wöchentlich. Bogs. Borchers. Dr. Steingräber. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Zweiwöchentlich eine Klassenarbeit.

Naturwissenschaften. 2 Std. wöchentlich. Dr. Liman. Kirchhoff. Dr. Steingräber. S.: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. W.: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen.

Schreiben. 2 Std. wöchentlich. Kienitz. Normalalphabet, große und kleine Buchstaben, deutsche und lateinische Schrift.

B. Vorschule.

I. Vorschulklasse.

Klassenlehrer Klein.

Religionslehre. a) evangelische. 3 Std. wöchentlich. Klein. Ausgewählte biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testamente, dazu Sprüche und Kirchenlieder. Die zehn Gebote mit Luthers Erklärung.

b) katholische. 3 Std. wöchentlich. Baehr. Die ersten Geschichten aus dem Alten und Neuen Testamente. Einige Kirchenlieder.

Deutsch. 6 Std. wöchentlich. Klein. Lesen: Übungen im geläufigen Lesen mit sinngemäßer Betonung. Besprechung und Wiedererzählung geeigneter Lesestücke. Grammatik: Der einfache Satz, die Redeteile mit Ausschluß der Konjuktionen und des Adverbs. Deklination, Komparation, Konjugation. Rechtschreibung: Vokal-Verdoppelung. Silbentrennung. Dehnung. Gleich oder ähnlich klingende Laute (Vokale und Konsonanten). Große Anfangsbuchstaben. Gleich oder ähnlich klingende Wörter. Wöchentliche Diktate.

Rechnen. 6 Std. wöchentlich. Klein. Die 4 Rechnungsarten im unbegrenzten Zahlenkreise. Die deutschen Münzen, Maße und Gewichte. Zweiwöchentlich eine Klassenarbeit.

Erdbeschreibung. 2 Std. wöchentlich. Klein. Schulzimmer, Schulgebäude, dessen nächste Umgebung, die Stadt Bromberg, das Wichtigste aus dem Kreise, die Provinz Posen.

Schreiben. 3 Std. wöchentlich. Klein. Große und kleine, deutsche und lateinische Schrift auf einfachen Linien. Taktschreiben.

Singen. 1 Std. wöchentlich. Klein. Leichte einstimmige Volkslieder und Choräle nach dem Gehör. Chor- und Einzelgesang.

II. Vorschulklasse.

Klassenlehrer: Kienitz.

Religionslehre. a) evangelische. 3 Std. wöchentlich. Kienitz. Wiederholung der in der III. Klasse gelernten biblischen Geschichten unter Hinzufügung von weiteren ausgewählten biblischen Geschichten. Einige Sprüche und Kirchenlieder. Das Vaterunser und die zehn Gebote ohne Luthers Erklärung.

b) katholische. 3 Std. wöchentlich. Baehr. Vereinigt mit der III. und I. Vorschulklasse.

Deutsch. 6 Std. wöchentlich. Kienitz. Übungen im geläufigen Lesen mit Berücksichtigung der Interpunktion; Besprechung und Wiedererzählung geeigneter Lesestücke; Auswendiglernen ausgewählter Gedichte. Rechtschreibung: Anleitung zur Bestimmung des Auslautes: b, p, d, t, g, ch, k, s, z, sz, Konsonanten-Verdoppelung. Schreiben: Abschreiben auf einfachen Linien in deutscher Schrift. Anschauungsunterricht: Herbst und Winter unter Verwendung des Lesestoffs. Wöchentliche Diktate.

Rechnen. 6 Std. wöchentlich. Kienitz. Die 4 Rechnungsarten mit unbenannten Zahlen im Zahlenkreise von 1 bis 1000. Das kleine Einmaleins. Multiplizieren im Kopfe mit einstelligem, im schriftlichen Rechnen mit zweistelligem Multiplikator, Dividieren vornehmlich mit einstelligem Divisor. Zweiwöchentlich eine kleine Klassenarbeit.

Schreiben. 3 Std. wöchentlich. Kienitz. Deutsche und lateinische Schrift auf Doppellinien, deutsche Schrift auch auf einfachen Linien.

Singen. 1 Std. wöchentlich. Kienitz. Wie in Klasse I.

III. Vorschulklasse.

Klassenlehrer: Baehr.

Religionslehre. a) evangelische. 2 Std. wöchentlich. Kienitz. Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Leichte Sprüche und Gebete.

b) katholische. 2 Std. wöchentlich. Baehr. Vereinigt mit der I. und II. Vorschulklasse. Die Grundbegriffe von Religion und die ersten Gebote.

Deutsch. 10 Std. wöchentlich. Baehr. Lesen: Die deutsche und lateinische Druckschrift. Auswendiglernen kleiner Gedichte. Schreiben: Deutsche Schreibschrift, täglich: 1 häusliche Abschrift aus der Fibel. Rechtschreiben: Im Winter kleine Diktate. Anschauungsunterricht: Besprechung Kehr-Pfeifferscher Bilder.

Rechnen. 6 Std. wöchentlich. Baehr. Rechnen im Zahlenkreise von 1 bis 20; Addition und Subtraktion im Kreise von 1 bis 100.

Schreiben. Deutsche Schrift mit kleinen und großen Buchstaben auf Doppellinien, in engster Verbindung mit dem Lesen, siehe „Deutsch".

Von dem Religionsunterrichte war kein Schüler befreit.

Jüdischer Religionsunterricht.

Die jüdischen Schüler nahmen im Einverständnisse mit dem Rabbiner, Herrn Dr. Walter, an dem Religionsunterrichte der Synagogengemeinde teil.

Turnunterricht.

Die Realschule wurde im Sommer von 197, im Winter von 202, am 1. Februar von 203 Schülern besucht; von diesen waren

befreit	vom Turnunterricht überhaupt		von einzelnen Übungsarten	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses . .	im S. 7	im W. 8	im S. —	im W. —
also nach der Gesamtzahl der Schüler	3,4%	3,9%	—	—

Freischwimmer waren in Untertertia: 27, in Quarta: 14, in Quinta: 12, in Sexta: 5 Schüler.

Die Vorschule wurde im Sommer von 136, im Winter von 143, am 1. Februar von 147 Schülern besucht; von diesen war vom Turnunterricht 1 Schüler befreit. Geturnt wurde in der ersten und zweiten Vorschulklasse wöchentlich eine Stunde. Der zu erledigende Lehrstoff war: Turnspiele, Freiübungen, in der ersten Klasse auch Marschübungen, Springen, Klettern. Der Turnunterricht fand in der benachbarten, der Anstalt mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums von der Direktion des Kgl. Gymnasiums für die Turnstunden mietsweise überlassenen staatlichen Turnhalle und auf dem an sie angrenzenden Turnplatze statt.

Die Schüler der Realschule sind innerhalb der einzelnen Klassen in 4 Riegen eingeteilt. Hilfstellung wird von den gewandteren und stärkeren Schülern gegeben. Der zu erledigende Lehrstoff war:

Sexta: 3 Std. wöchentlich. Bogs. Bretschneider. Kirchhoff. Turnspiele, Marsch- und Ordnungsübungen, Springen, Klettern, einfache Übungen am Reck und an der schrägen Leiter.

Quinta: 3 Std. wöchentlich. Bretschneider. Klein. Wie in Sexta, dazu: Rundlauf, Vorübungen für Bock- und Pferdsprünge, einfache Übungen an der wagerechten Leiter.

Quarta: 3 Std. wöchentlich. Klein. Bretschneider. Kirchhoff. Wie in Quinta, dazu: die einfacheren Schwünge am Reck und Barren, wagerechte Leiter, Sturm- und Bocksprünge, einfachere Pferdsprünge, Stabübungen.

Untertertia: 3 Std. wöchentlich. Baehr. Wie in Quarta, dazu: schwierigere Übungen am Reck und Barren; Ringe, wagerechte, schräge und senkrechte Leitern, Sturm-, Bock-, Pferd- und Kastensprünge; Frei-, Ordnungs- und Stabübungen.

Dem Turnunterricht wird neben dem „Leitfaden für den Turnunterricht in den preußischen Volksschulen", Berlin, 1896 auch Puritz, „Merkbüchlein für Vorturner" zugrunde gelegt.

Im Sommer wurden wöchentlich einmal je 2 Stunden mit der Quinta, Quarta und Untertertia Jugendspiele außerhalb des obligatorischen Turnunterrichts geübt und zwar: Schleuderball, Schlagball und vielerlei Bewegungsspiele. Die Beteiligung an diesen Spielen war erfreulicherweise sehr rege, sie betrug im Durchschnitt 95% der Schüler, die nicht durch körperliche Gebrechen oder dergl. am Spielen überhaupt verhindert waren. Spielleiter waren die Herren Oberlehrer Bretschneider (Quinta), Vorschullehrer Klein (Quarta) und Vorschullehrer Baehr (Untertertia).

Gesangunterricht.

Quinta und Sexta vereinigt. 2 Std. wöchentlich. Schattschneider. Atemübungen. Lautphysiologische Übungen, a) Tonbildung, b) Artikulation. Takt und Rhythmus. Melodische Übungen. Einführung in das Singen nach Noten. Dynamische Übungen. Choräle und Volkslieder.

Untertertia und Quarta vereinigt. 2 Std. wöchentlich. Schattschneider. Atemübungen. Wiederholung und Fortsetzung der lautphysiologischen Übungen. Spezielle Behandlung der Konsonanten. Melodische und rhythmische Übungen. Sämtliche Durtonleitern und Dreiklänge. Deklamation. Choräle, Motetten, zwei- und dreistimmige Volkslieder.

I. 4. Verzeichnis der eingeführten Schulbücher (Schuljahr 1906/07).

Unterrichtsgegenstand	Buch	Klasse der Realschule					Vorschule		
evangelische Religionslehre	Wangemann, biblische Geschichten, 1. Teil	—	—	—	—	—	—	II	III
	Wendel, biblische Geschichten, Ausgabe A	—	—	—	V	VI	I	—	—
	Saran, kleines Religionsbuch	O III	U III	IV	V	VI	I	II	III
	Achtzig Kirchenlieder	O III	U III	IV	V	VI	I	II	III
	Schäfer und Krebs, Biblisches Lesebuch für den Schulgebrauch, Altes Testament, Ausgabe B	—	U III	IV	—	—	—	—	—
	Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, Ausgabe B	O III	—	—	—	—	—	—	—
katholische Religionslehre	Schuster, Biblische Geschichte	O III	U III	IV	V	VI	I	II	—
	Deharbe, katholischer Katechismus, 1.—3. Teil	O III	U III	IV	V	VI	I	II	—
Deutsch	Wichmann und Lampe, Fibel	—	—	—	—	—	—	—	III
	Vogel und Lampe, Lesebuch	—	—	—	—	—	I	II	—
	Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis	O III	U III	IV	V	VI	I	II	—
	Evers und Walz, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, II. Aufl., Ausgabe B, Teil 1	—	—	—	—	VI	—	—	—
	Teil 2	—	—	—	V	—	—	—	—
	Teil 3	—	—	IV	—	—	—	—	—
	Teil 4	—	U III	—	—	—	—	—	—
	Teil 5	O III	—	—	—	—	—	—	—
Französisch	Plötz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe C	—	—	—	V	VI	—	—	—
	Plötz-Kares, Übungsbuch C	O III	U III	IV	—	—	—	—	—
	Plötz-Kares, Sprachlehre	O III	U III	IV	—	—	—	—	—
	Seelig, Französisches Vocabularium	O III	U III	IV	—	—	—	—	—
	Dr. K. Kühn, La France et les Français	O III	U III	—	—	—	—	—	—
Englisch	G. Dubislav und P. Boek, Elementarbuch der englischen Sprache für höhere Lehranstalten, Ausgabe B	—	U III	—	—	—	—	—	—
	G. Dubislav und P. Boek, a) Schulgrammatik der englischen Sprache, b) Lese- und Übungsbuch	O III	—	—	—	—	—	—	—
	Seelig, Englisches Vocabularium	—	—	—	—	—	—	—	—
Geschichte	Andree, Grundriß der Geschichte bearbeitet von Endemann und Stutzer Bd. 1	—	—	IV	—	—	—	—	—
	Bd. 2	O III	U III	—	—	—	—	—	—
Erdkunde	Seydlitz, Erdkunde in Heften, Ausgabe D, umgearbeitet von Rohmann Heft 1	—	—	—	V	—	—	—	—
	Heft 2	—	—	IV	—	—	—	—	—
	Heft 3	—	U III	—	—	—	—	—	—
	Heft 4	O III	—	—	—	—	—	—	—
	Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen	O III	U III	IV	V	VI	—	—	—

Unterrichts-gegenstand	Buch	Klasse der Realschule					Vorschule		
Mathematik und Rechnen	Augschun, Übungsbuch für das schriftliche Rechnen Heft 1	—	—	—	—	—	—	—	III
	Heft 2	—	—	—	—	—	—	II	III
	Heft 3	—	—	—	—	—	I	II	—
	Harms und Kallius, Rechenbuch	O III	U III	IV	V	VI	—	—	—
	Spieker, Lehrbuch der ebenen Geometrie, Ausgabe C, Abgekürzte Kurse	O III	U III	IV	—	—	—	—	—
	Bardey, methodisch geordnete Aufgabensammlung, neue Ausgabe, bearb. von Pietzker und Presler	O III	U III	IV	—	—	—	—	—
Physik	Börner, Leitfaden der Experimentalphysik . .	O III	—	—	—	—	—	—	—
Naturbeschreibung	Bail, neuer Leitfaden der Botanik	O III	U III	IV	V	VI	—	—	—
	Bail, neuer Leitfaden der Zoologie	O III	U III	IV	V	VI	—	—	—
Singen	Damm, Liederbuch	O III	U III	IV	V	VI	—	—	—

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1905. 29. März. Königliches Provinzial-Schulkollegium: Schillers hundertjähriger Todestag ist durch Ausfall des Unterrichts zu feiern.

30. April. Magistrat. Es werden Maßnahmen zur Verminderung der Staubentwicklung in den städtischen Turnhallen empfohlen. (Anschaffung von Turnschuhen usw.)

6. Mai. Königliches Provinzial-Schulkollegium. Stundenverteilungsplan für S. 1905 genehmigt.

29. Mai. Königliches Provinzial-Schulkollegium. Zu dem von Prof. Dr. Dibelius an der Posener Akademie vom 5. bis 16. Oktober veranstalteten englischen Fortbildungskursus für Oberlehrer können Teilnehmer vorgeschlagen werden, denen eine Beihilfe aus den Anstaltsmitteln zu gewähren ist.

25. Juli. Königliches Provinzial-Schulkollegium. Am Sedantag soll der Unterricht ausfallen.

8. August. Magistrat. Zur Übernahme von Nebenbeschäftigungen müssen die Lehrer erst die Genehmigung des Magistrats einholen, bevor die zuständige Instanz um Erlaubnis ersucht wird.

8. August. Königliches Provinzial-Schulkollegium. Seminarkandidat Dr. Fleig wird zur Vertretung des nach Rawitsch versetzten Direktors Dr. Liman überwiesen.

23. August. Magistrat. Der Hilfsschuldiener G. A. Bettin wird der Schule überwiesen.

26. September. Magistrat. Die Schulgeldfreiheit erlischt mit dem Wegzuge der zahlungspflichtigen Angehörigen; für ortsfremde Kinder ist das volle Fremdenschulgeld zu erheben, insoweit nicht Rechtsansprüche auf Freischule bestehen.

3. Oktober, 14. Dezember 1905 und 23. Februar 1906. Königliches Provinzial-Schulkollegium. Seminarkandidat Kirchhoff wird vom 1. Oktober 1905 bis 30. September 1906 behufs Vertretungen der Realschule überwiesen.

10. November. Königliches Provinzial-Schulkollegium. Stundenverteilungsplan für W. 1905/06 genehmigt.

28. November. Königliches Provinzial-Schulkollegium. Überweisung eines Exemplars der Hohenzollern-Stammtafel von Beelitz.

17. Dezember. Königliches Provinzial-Schulkollegium. Übernahme der Leitung durch Oberlehrer Dr. Friedland genehmigt.

18. Dezember. Königliches Provinzial-Schulkollegium. Überweisung von zwei Exemplaren der Schrift von Berthold Otto „Unser Besuch im Kieler Kriegshafen".

23. Dezember. Königliches Provinzial-Schulkollegium. Ferienordnung für das Schuljahr 1906.

	Schulschluß:	Schulanfang:
Ostern:	Dienstag, den 3. April,	Donnerstag, den 19. April,
Pfingsten:	Freitag, den 1. Juni (4 Uhr nachm.),	Donnerstag, den 7. Juni,
Sommerferien:	Freitag, den 6. Juli,	Donnerstag, den 9. August,
Michaelis:	Dienstag, den 2. Oktober,	Mittwoch, den 17. Oktober,
Weihnachten:	Freitag, den 21. Dezember,	Dienstag, den 8. Januar 1907.

1906. 14. Januar. Königliches Provinzial-Schulkollegium. Bei der Aufnahme und Versetzung der Schüler sind die vorgeschriebenen Anforderungen in der Kenntnis der deutschen Sprache strengstens innezuhalten.

15. Januar. Königliches Provinzial-Schulkollegium. Genehmigung des Stundenverteilungsplanes für das letzte Vierteljahr.

25. und 31. Januar. Königliches Provinzial-Schulkollegium. Überweisung eines Exemplars von Bohrdt, „Deutsche Schiffahrt in Wort und Bild" zur Auszeichnung eines Schülers anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät und eines Plakats von Dr. Rassows „Deutschlands Seemacht".

9. Februar. Königliches Provinzial-Schulkollegium. Die Feier der Silberhochzeit Ihrer Majestäten soll in ähnlicher Weise wie Kaisers Geburtstag gehalten werden.

20. Februar. Königliches Provinzial-Schulkollegium. Es soll auf die Gefahren aufmerksam gemacht werden, welche mit der unvorsichtigen oder beabsichtigten Annäherung an Automobilfahrzeuge, die sich in der Fahrt befinden, verbunden sind.

23. Februar. Königliches Provinzial-Schulkollegium. Der verstorbene Leiter der Schule, Professor F. Wappenhans, ist als „Direktor" zu bezeichnen.

24. Februar. Königliches Provinzial-Schulkollegium. Die Einführung der für das Schuljahr 1906/07 vorgeschlagenen Lehrbücher wird genehmigt.

III. Zur Geschichte der Schule.

Das abgelaufene Schuljahr brachte der jungen Anstalt vielerlei Veränderungen und leider auch Erschütterungen. Hatten wir zu Beginn desselben die Freude, Oberlehrer Bretschneider*), der am 27. April 1905 feierlich in sein Amt eingeführt wurde, als ständiges Mitglied unseres Kollegiums zu begrüßen, so mußten wir mit Bedauern am 1. Juli unseren verehrten Direktor Dr. Liman von uns scheiden sehen. Mit diesem Tage folgte letzterer dem an ihn ergangenen ehrenvollen Rufe als Direktor des Königlichen Gymnasiums zu Rawitsch.

Der Name des ersten Direktors der städtischen Realschule wird mit ihrer Geschichte für alle Zeiten unauflöslich verknüpft sein. Wer je das Werden eines Schulorganismus in der Nähe beobachtet hat, der weiß, welche Summe von Tatkraft und Umsicht erforderlich ist, um den sicheren Grund zu legen, auf den sich die künftige Gestaltung stützen soll. Mit fester Hand und weitem Blick hat Direktor Dr. Liman diese Grundlage geschaffen. Man erinnere sich, daß unsere Anstalt als Realschule die einzige ihrer Art in

*) Hans Bretschneider, geboren am 25. Januar 1875 als Sohn des Pastors B. in Belgern a. Elbe, Provinz Sachsen, von 1882 bis 1896 in Leipzig wohnhaft, wurde vorgebildet an der Lat. Hauptschule der Franckeschen Stiftungen in Halle a. S., studierte ebendaselbst von Ostern 1894 ab Theologie, bestand 1898 das 1. und 1899 das 2. theol. Examen. Nach nochmaligem Studium in Pädagogik und Germanistik erwarb er sich im Juli 1902 das Oberlehrerzeugnis und genoß dann eine zweijährige Ausbildung für das höhere Lehramt als Mitglied des seminarium praeceptorum der Franckeschen Stiftungen (vor Ostern 1903—05), währenddessen er als wissensch. Hilfslehrer dort erst am Gymnasium, dann an den Oberrealschule tätig war.

Bromberg ist, daß diese Schulgattung zur Zeit ihrer Gründung in der Provinz nur noch einmal, nämlich in Posen, und überhaupt im Osten sehr spärlich vertreten war und noch ist, daß also wenig Anlehnung an naheliegende Vorbilder möglich war. Man bedenke ferner, daß die Schule gleich mit fünf Klassen (drei Vor- und zwei Realschulklassen) eröffnet wurde, daß die aufgenommenen 163 Schüler — eine Zahl, die derjenigen manches vollausgebauten Gymnasiums gleichkommt — nach ihren Leistungen zu klassifizieren, daß die Einrichtung der Räumlichkeiten, die Neuanschaffungen von Gerätschaften und Lehrmitteln für die verschiedensten Gebiete zu machen waren, daß der ganze Verwaltungsapparat eingerichtet werden mußte, und man wird verstehen, welche Arbeit bloß nach der technischen Seite hin sofort am Anfang zu bewältigen war. Freilich war damit die Tätigkeit des Schulleiters nicht erschöpft. Es galt ferner, durch den Entwurf einer Schulordnung die allgemeinen Regeln für die Handhabung der Zucht festzustellen, durch wiederholte mündliche und schriftliche Darlegungen die Lehrpläne für die einzelnen Fächer auszuarbeiten. Wenn trotz des dreimaligen Wechsels im Direktorium während dieses Jahres der äußere Schulbetrieb keine Hemmung erfuhr, so geschah es dank all diesen Bemühungen des ersten Direktors, dank der musterhaften Ordnung, die er überall, insbesondere im Schularchiv, eingeführt hat; wenn die neueintretenden Amtsgenossen bei der Erteilung ihres Unterrichtes sich verhältnismäßig bald auf sicherem Boden fühlen, so verdanken sie es dem Leitfaden, den sie in den sorgfältig ausgearbeiteten Bestimmungen und Plänen finden. Der fruchtbarste Teil der Tätigkeit des Direktors in der Ausübung seines Amtes ist und bleibt aber die Einsetzung seiner Persönlichkeit im lebendigen Verkehr mit seiner Umgebung. Durch besonnene Klugheit und feinen Takt hat sich Direktor Dr. Liman die Wertschätzung der städtischen und staatlichen Behörden erworben; durch sein Wohlwollen hat er das Kollegium an sich gefesselt; durch seine Meisterschaft in der Kunst des Lehrens hat er bei seinen Schülern das Verständnis für Mathematik und Naturwissenschaften geweckt, und durch seine Bestimmtheit und Milde zugleich hat er ihr Vertrauen und ihre Liebe gewonnen.

Unter diesen Umständen ist es erklärlich, daß die städtische Verwaltung den Fortgang dieses Mannes als eine schwere Schädigung ihrer Interessen ansah und ihn nur ungern aus ihrem Dienste entließ. Es ist erklärlich, daß bei seinem Scheiden, wie in so weiten Kreisen der Stadt, in welchen Direktor Dr. Liman gemeinnützig wirksam war, auch an unserer Anstalt die Verehrung und Anhänglichkeit für ihn sich in spontanen Kundgebungen seitens des Kollegiums und der Schüler äußerte. Zu der Abschiedsfeier, die wir ihm am Tage seines Wegzuges veranstalteten, schmückten die Eltern zweier Schüler, die Herren Gärtnereibesitzer Kudczinski und Worlitzsch, den Versammlungsraum kostenfrei mit schönen Blattpflanzen. Oberlehrer Dr. Stoltenburg überreichte ihm nach einer herzlichen Ansprache ein Erinnerungszeichen seitens des Kollegiums und ein Untertertianer ein solches der Schüler. Das Versprechen treuen Gedenkens, das uns Direktor Dr. Liman in seiner Abschiedsrede gab, hat er bisher in der Weise erfüllt, daß er aus der Ferne einen liebenswürdigen Briefwechsel mit den Kollegen sowie mit vielen Schülern unterhielt, und wir hoffen, daß dieses freundschaftliche Verhältnis allezeit fortbestehen wird. Möge seine Wirksamkeit in Rawitsch von gleichen Segnungen begleitet sein wie bei uns.

Nach seinem Abgange übernahm Oberlehrer Dr. Stoltenburg die Leitung der Schule. Leider aber sollte mit der Niederlegung dieses Amtes auch gleichzeitig sein Austritt aus unserem Kollegium erfolgen. Am 1. Oktober zog er nach Magdeburg, wohin er als Oberlehrer an das städtische Realgymnasium berufen wurde. Der Wunsch, in einer größeren Stadt und vor allem an einer Vollanstalt zu wirken, mag vornehmlich seinen Entschluß, die hiesige Stellung aufzugeben, veranlaßt haben. Der Unterzeichnete konnte in den Abschiedsworten, die er an den Kollegen richtete, darauf hinweisen, daß sein Wegzug für die Schule einen zweiten schweren Verlust bedeute, daß er in seiner anderthalbjährigen Tätigkeit manches Wertvolle und Dauerhafte für den Ausbau der Schule geleistet, daß er durch seine ideale Gesinnung und die schöne Begeisterung für vaterländische Art bei den Amtsgenossen Hochachtung, bei den Schülern freudigen Widerhall gefunden hat.

Während des zweiten Sommervierteljahres vertrat Seminar-Kandidat Dr. Fleig den abgegangenen Direktor in den mathematischen Lehrfächern und übernahm auch einige Stunden

des Oberlehrers Dr. Stoltenburg, der wegen der Direktorialgeschäfte sich entlasten mußte. Für die gewissenhafte Arbeit gebührt Herrn Dr. Fleig um so mehr Dank, als er in Gegenständen unterrichtete, die nicht zu seinen eigentlichen Studienfächern gehörten.

Nur mit tiefer Wehmut vermag der Unterzeichnete in der zeitlichen Reihenfolge der Schulereignisse nunmehr des zweiten Direktors der Realschule zu gedenken. In der von ihm am 14. Dezember gehaltenen Trauerrede, die wir in pietätvoller Erinnerung an den verehrten Toten an den Anfang des Berichtes setzen zu dürfen glaubten, ist versucht worden, ein Bild seines Wirkens und seiner Persönlichkeit zu zeichnen. Es bleibt nur noch übrig, den äußeren Verlauf der Tatsachen zu schildern.

Zu Beginn des Winterhalbjahres, am 18. Oktober, wurde Professor Wappenhans*) von Herrn Oberbürgermeister Knobloch in Anwesenheit einer Reihe von Herren des Magistrats und der Schuldeputation durch eine feierliche Ansprache in sein Amt eingeführt. Keiner von den Anwesenden, er selbst gewiß ebensowenig, ahnte es, daß er nach einigen Wochen nicht mehr unter den Lebenden sein würde. In der Nacht vom 12. auf den 13. Dezember verschied er plötzlich an einem Herzschlage. Als die Nachricht am Morgen des 13. bekannt wurde, schlossen wir den Unterricht als Zeichen der Trauer, und am folgenden Tage veranstalteten wir in der Schule eine Feier, bei welcher Oberlehrer Bretschneider die Andacht leitete und der Unterzeichnete die Rede hielt, deren Inhalt auf den ersten Seiten zu lesen ist. Die Beteiligung an der Leichenfeier, die am Freitag darauf im Hause des Verstorbenen stattfand, bewies, welch hohen Ansehens Direktor Wappenhans sich erfreute. Unter anderen waren erschienen: Zahlreiche Mitglieder des Magistrats — darunter Herr Oberbürgermeister Knobloch und Herr Bürgermeister Wolff — der Stadtverordnetenversammlung und der Schuldeputation, die Direktoren und Lehrer des Kgl. Gymnasiums und Realgymnasiums, die einen Teil des Vormittagsunterrichts aus diesem Anlasse ausfallen ließen, der Direktor der städtischen höheren Mädchenschule und Vertreter des Reserveoffiziersvereins. Ein aus unseren Schülern gebildeter Chor leitete die Feier durch einen Gesangsvortrag ein. Herr Superintendent D. Saran vollzog die Andacht und die Einsegnung der Leiche, worauf Herr Oberbürgermeister Knobloch in bewegten Worten ausführte, wie schmerzlich er persönlich und vor allem die Stadt den Verlust empfinde. Den Leichenzug, der sich nach der Bahn bewegte, eröffnete die Kapelle des 34. Füsilier-Regts., ihr folgten unsere Schüler von der I. Vorschulklasse bis U III, die Kranzspenden des Lehrerkollegiums und diejenigen jeder einzelnen Klasse vorantragend, dann kam der Sarg, mit Kränzen überreich bedeckt — darunter solche von den Kaiserlichen Prinzen aus Plön — und hieran schloß sich der lange Zug der Trauernden.

An der Beisetzungsfeier in Zehlendorf, die am Sonnabend, den 16. Dezember, vollzogen wurde, nahmen der technische Lehrer Bogs, der auf Urlaub in Berlin weilt, und der Unterzeichnete teil. Das Kollegium und die Schüler des Luisenstädtischen Realgymnasiums, auch der Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Köpke vom Kultusministerium und zahlreiche Freunde erwiesen dem Entschlafenen die letzte Ehre. Die Kaiserlichen Prinzen hatten Vertreter entsandt.

Möge die verehrte Witwe unseres Herrn Direktors aus der reichen Anerkennung, die ihm in all diesen Äußerungen herzlichen Mitgefühls zuteil wurde, einigen Trost

---

*) Professor Friedrich Wappenhans, ev., geb. am 11. November 1859 zu Berlin als Sohn des Kaufmanns Carl Friedr. W., erlangte Herbst 1878 am Friedr. Werderschen Gymnasium daselbst das Zeugnis der Reife. Nach einem anderthalbjährigen Aufenthalt in London begann er das Studium der neueren Sprachen an verschiedenen deutschen Universitäten und bestand am 26. Juni 1886 zu Halle die Staatsprüfung pro facultate docendi. Von Herbst 1886 bis 1887 war er Probekandidat am Luisenstädtischen Gymnasium und wurde dann nach einer halbjährigen Hilfslehrertätigkeit als ordentlicher Lehrer an der Margaretenschule zu Berlin angestellt. Von Herbst 1892 bis Ostern 1901 wirkte er als Oberlehrer am Luisenstädtischen Realgymnasium, von wo er nach Plön als Lehrer der Kaiserlichen Prinzen August Wilhelm, Oscar und Joachim berufen wurde. Während seiner 4½jährigen Tätigkeit in Plön hatte er die Ehre, den Prinzen August Wilhelm bis zur Abiturientenprüfung zu führen. Am 25. Januar 1905 erhielt er den Roten Adlerorden IV. Kl. und wurde bei seinem Abgange von Plön außer der Reihe zum Professor ernannt. In seinem Militärverhältnis war er Hauptmann der Reserve und Inhaber der Landwehr-Dienstauszeichnung II. und I. Kl. Seit 1894 war er Herausgeber der Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, zu dessen Vorstandsmitgliedern er zählte.

finden und mögen die fünf hinterbliebenen Kinder sich des leuchtenden Vorbildes ihres Vaters bewußt werden!

Da der Unterzeichnete mit Genehmigung der städtischen und staatlichen Behörden als der rangälteste Oberlehrer nunmehr die Leitung der Anstalt übernahm, so wurde der Kandidat des höheren Schulamtes Kirchhoff mit der Vertretung der fehlenden Oberlehrerkraft betraut. Dieser hatte in dankenswerter Weise bereits seit Beginn des Winterhalbjahrs die Stelle des im Herbst gewählten Oberlehrers Dr. Steingräber*) verwaltet, weil letzterer erst am 1. Januar sein Amt antreten konnte. Bei der Schulanfangsfeier hatte der Berichterstatter die Ehre, Oberlehrer Dr. Steingräber im Auftrage des Magistrates die Bestallungsurkunde zu überreichen und ihn im Namen des Kollegiums zu begrüßen.

Während Kandidat Kirchhoff auch nach Ostern an der Schule verbleiben wird, verläßt uns zu Ende des Schuljahres Volksschullehrer Borchers. Dieser vertrat vom 1. November ab den technischen Lehrer Bogs, der zur Teilnahme an einem Fortbildungskursus für Zeichenlehrer an der Königl. Kunstschule zu Berlin während des Winters beurlaubt war. Für seine mühevolle und erfolgreiche Tätigkeit sei Herrn Borchers der Dank der Schule ausgesprochen; die Amtsgenossen wie die Schüler werden sich gerne seiner erinnern.

Vertretungen von kurzer Dauer infolge von Erkrankungen und Beurlaubungen waren im Laufe des Jahres noch erforderlich für Oberlehrer Dr. Stoltenburg, Dr. Fleig, Vorschullehrer Baehr und den Unterzeichneten.

Hatten wir innerhalb unseres Kollegiums manches Leid erfahren, so können wir auch ein kleines freudiges Ereignis verzeichnen. Am 1. Februar d. J. beging Vorschullehrer Kienitz sein 25jähriges Lehrerjubiläum. In seiner Bescheidenheit hatte er es unterlassen, irgend etwas über dieses Fest vorher zu äußern, so daß von einer allgemeinen Schulfeier abgesehen werden mußte. Jedoch fanden sich die meisten Amtsgenossen am Abend des 1. Februar in seiner Wohnung ein, und der Unterzeichnete überreichte dem Jubilar eine vom Kollegium der Realschule gestiftete Ehrengabe, indem er in einer kurzen Ansprache seiner Verdienste um die Erziehung unserer Jugend gedachte und ihm innige Wünsche für sein weiteres Wohlergehen darbrachte. Am folgenden Tage erschien der Unterzeichnete in der Klasse des Herrn Kienitz und machte die Schüler auf das Fest ihres geliebten Lehrers aufmerksam.

Was die Veränderungen im Schülerbestand anbelangt, so ergibt sich aus den statistischen Zusammenstellungen, daß das Schuljahr 1905/06 mit 197 Real- und 136 Vorschülern, zusammen 333 Schülern, eröffnet wurde, welche Zahlen durch Ab- und Zugänge bis zum 1. Februar d. J. sich auf 203 bezw. 147, zusammen auf 350, erhöhten. Mit Ausnahme der 3. Vorschulklasse war in allen Klassen die Höchstzahl der aufzunehmenden Schüler überschritten, ein Zustand, der nicht unbedenklich ist, da namentlich bei einer Überfüllung der unteren Realklassen die gedeihliche Förderung der einzelnen Zöglinge sehr erschwert wird. Das Direktorium hat sich nur durch den großen Zudrang bestimmen lassen, einige Schüler über die Grenzzahl hinaus aufzunehmen. Auch zu Ostern liegen bereits jetzt (Anfang März) 40 Meldungen für die Realschule vor, von denen nur ein äußerst kleiner Teil berücksichtigt werden kann. Diese Zahlen sprechen deutlich für das Bedürfnis nach der Schulgattung, die unsere Anstalt darstellt.

Der zu Beginn des verflossenen Schuljahres errichteten Untertertia schließt sich im nächsten Jahre die Obertertia an, die während des Sommers in dem Betsaale der Evangelischen Gemeinde untergebracht sein wird, da in den Baracken für die neue Klasse kein Platz mehr ist. Das Schulgebäude, dessen mächtiger Rohbau schon fertig dasteht, wird im Herbste voraussichtlich bezogen werden.

*) Dr. Eugen Steingräber, geb. am 13. Juni 1878 zu München-Gladbach, evangelischer Konfession, besuchte das Realgymnasium zu Kolberg und studierte darauf in Würzburg, Berlin und Greifswald. Am 10. Juli 1902 promovierte er an letzterer Universität auf Grund der Dissertation „Über die Influenz, welche elektrische Masse auf ein Rotationsellipsoid als Konduktor ausübt, wenn die Masse im Innern auf der Achse symmetrisch angelagert ist". Am 19. und 20. Dezember 1902 bestand er an derselben Universität das Examen pro fac. doc. Das Seminarjahr leistete er Ostern 1903 bis Ostern 1904 in Bonn ab, das Probejahr im darauffolgenden Jahre an der Ohligs-Walder Realschule. Von Ostern bis Weihnachten 1905 war er als wissenschaftlicher Hilfslehrer an dem Realgymnasium mit Realschule zu Witten tätig.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen nicht ungünstig; nur wurden namentlich zahlreiche Vorschüler von den Kinderkrankheiten (Masern, Scharlach, Keuchhusten) befallen und längere Zeit dem Unterricht entzogen. Außerdem kamen 2 Fälle von Diphtheritis vor.

Ein dritter Fall dieser Erkrankung, der leider unglücklich verlief, trat in den letzten Tagen der Osterferien ein, und der davon betroffene Schüler der 2. Vorschulklasse, Ernst Gohlke, wurde uns am 19. April 1905 durch den Tod entrissen. Den betrübten Eltern sei hiermit das herzliche Beileid der Schule ausgesprochen.

Die große Hitze, die von Ende Mai bis in die zweite Hälfte des Juni herrschte, zwang uns, an 16 Tagen den Unterricht am Vormittag um 1 oder 2 Stunden abzukürzen und am Nachmittag ganz ausfallen zu lassen.

Am 9. Mai, am 100. Todestag Schillers, wurde wie überall im deutschen Vaterlande und weit darüber hinaus auch an unserer Anstalt des großen Volksdichters durch eine Feier gedacht, die in der uns von Herrn Direktor Kesseler gütigst zur Verfügung gestellten Aula des Kgl. Realgymnasiums stattfand. Der vom Gesanglehrer Schattschneider geleitete Schülerchor trug die „Glocke" in Rombergs Vertonung vor, wobei Schüler der oberen Klassen den verbindenden Text sprachen. Direktor Dr. Liman feierte in seiner Rede den Dichter als Vorkämpfer deutscher Geistesfreiheit. Hieran schloß sich die Verteilung der Bücherpreise, welche uns der Magistrat freundlichst überwiesen hatte. Es erhielten je 8 der würdigsten Schüler aus VI und V das Schillerbüchlein von Müller, 6 Quartaner bekamen eine Schillerausgabe in einem Bande und 6 Untertertianer eine solche in vier Bänden. Außerdem wurden aus Privatmitteln einem Quartaner und einem Untertertianer je ein Exemplar derselben Werke geschenkt.

Der Sedantag und Kaisersgeburtstag wurden in üblicher Weise durch Gesang, Vortrag von Gedichten und Ansprachen gefeiert. Beide Male hielt Oberlehrer Bretschneider die Festrede, und zwar sprach er einmal über „die Kriegführung in unseren Kolonien im Vergleich zu derjenigen von 1870/71", das andere Mal über „Humanistische und Realschulbildung mit Rücksicht auf den kaiserlichen Erlaß". In der Vorschule wiesen Vorschullehrer Kienitz und Baehr auf die Bedeutung der beiden Tage hin. Aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages wurde einem Schüler der U III das Buch von Bohrdt, „Deutsche Schiffahrt in Wort und Bild" als Geschenk Sr. Majestät überreicht. In ähnlicher Weise wie Kaisersgeburtstag wurde der Tag der Silberhochzeit Ihrer Majestäten festlich begangen, wobei Oberlehrer Dr. Steingräber über „die Entwicklung der deutschen Marine, namentlich unter Kaiser Wilhelm II." redete, und Vorschullehrer Klein an die Vorschüler Worte vaterländischer Stimmung richtete. Auch aus diesem Anlasse hatte uns der Magistrat in dankenswerter Weise ein Festgeschenk, bestehend in 200 Exemplaren der Schrift „Dem deutschen Kaiserpaar im Silberkranz", zur Verteilung an die Schüler überwiesen. An Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich wurde an deren Todestagen durch patriotische Rückblicke erinnert.

Der Sommerausflug wurde am 31. Mai wiederum nach Mühlthal unternommen, das die Klassen der Realschule auf verschiedenen Wegen erreichten, und wo bis zur Abendstunde unsere Jugend ein lustiges Treiben entfaltete. Die Vorschule versammelte sich am Nachmittag des 16. Juni an der Blumenschleuse unter Aufsicht ihrer Lehrer zu Spiel und Gesang. Noch sonst unternahmen einzelne Abteilungen der Realschule Turnmärsche; eine Anzahl Schüler ging mit dem Unterzeichneten an einem schönen Augustnachmittage nach dem Jesuitersee und kehrten bei Mondschein durch den Wald heim; Vorschullehrer Baehr unternahm am Nachmittage des 20. Februar mit der U III einen 2½stündigen Marsch durch den Rinkauer Forst, und Kandidat Kirchhoff führte am 8. März bei herrlichem Frühlingswetter die Quartaner über Prondy nach Hoheneiche und zurück. Am selben Tage veranstalteten die Schüler, die am wahlfreien Zeichnen teilnehmen, unter Aufsicht ihres Lehrers Borchers Jugendspiele im Walde.

Auf die freundlichen Einladungen der Kgl. Gymnasien zu Hohensalza und Lissa zur Teilnahme an ihren Jubiläumsfeierlichkeiten erwiderten wir durch Dank- und Glückwunschtelegramme. Desgleichen übersandten wir drahtlich Herrn Generalsuperintendenten D. Hese-

kiel, der als Dezernent für den evangelischen Religionsunterricht in der Provinz auch unserer Schule nahe steht, unsere herzlichen Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstag.

Am 25. Januar fand eine allgemeine Revision der Schule durch Herrn Provinzial-Schulrat Professor Dr. Wege statt. Er verweilte in der Anstalt von 9 bis 2 Uhr und wohnte dem Unterricht in allen Klassen und bei allen Lehrern bei und zwar in U III im Französischen (Dr. Friedland), IV im Rechnen (Kandidat Kirchhoff), V im Französischen (Oberlehrer Bretschneider) und Rechnen (Oberlehrer Dr. Steingräber), VI in ev. Religion (Borchers), 1. V. im Rechnen (Klein), 2. V. im Rechnen (Kienitz) und 3. V. im Lesen (Baehr). Außerdem ließ sich Herr Provinzial-Schulrat die Hefte der Schüler vorlegen.

Am Nachmittage des 10. Februar hörten die Schüler der Untertertia einen Vortrag des französischen Rezitators und Conférencier René Delbost, den dieser in der Aula des Kgl. Gymnasiums hielt. Das Gelingen dieser Veranstaltung ist dem freundlichen Entgegenkommen der Direktoren der hiesigen höheren Schulen, insbesondere des Herrn Direktor Dr. Rademacher von der städt. höheren Mädchenschule, zu verdanken, der auf eine diesbezügliche Anregung des Direktors Wappenhans bereitwillig seine Mitwirkung zusagte, und dessen Schülerinnen das größte Kontingent der Zuhörerschaft bildeten. Aber auch vom Kgl. Gymnasium und Realgymnasium waren zahlreiche Schüler erschienen. Diese starke Beteiligung und die allgemeine Befriedigung über den Verlauf der Rezitation beweisen, daß die von Prof. Dr. M. Hartmann-Leipzig ins Leben gerufene Einrichtung, deren Vorteile wir nunmehr zu wiederholten Malen in unserer Stadt haben erkennen können, auch für die Zukunft die eifrigste Förderung verdient. Die Störung, die der regelmäßige Unterrichtsgang im Französischen durch Vorbereitung der Rezitationstexte erfährt — in U III wurden 12 Stunden (also 14 Tage) darauf verwendet — bedeutet wenig im Vergleich zu der mannigfachen Anregung, die diese Veranstaltung für Lehrer und Schüler bietet. Schon der Umstand, daß bei der raschen Verarbeitung der vorzubereitenden Texte jede Rücksichtnahme auf grammatische und stilistische Übungen, die sonst den fremdsprachlichen Unterricht mehr oder weniger stark beherrschen, ausgeschlossen ist und nur die Erfassung des Inhaltes als Ziel vorschwebt, und daß ferner dieser Inhalt durch die plastische Gestaltungskraft eines Künstlers — wie es im vorliegenden Falle Monsieur Delbost war — dem Verständnis des Hörers noch näher gebracht wird, genügt zur Kennzeichnung des Wertes der Rezitationen für die Erziehung unserer Jugend zum künstlerischen Genusse poetischer Werke. Daß dieses letztere auch eine der Aufgaben des neusprachlichen Lehrers ist, dürfte keinem Zweifel unterliegen.

Eine andere Einrichtung, die gleichfalls zur lebendigeren Gestaltung des Sprachunterrichtes beitragen soll und die auch von dem genannten Professor Dr. M. Hartmann geschaffen wurde, ist diejenige des internationalen Schülerbriefwechsels. Dank der freundlichen Vermittelung dieses Herrn und mit Genehmigung des Direktors Wappenhans hat der Unterzeichnete 23 Untertertianer, deren Leistungen vor allem im Deutschen befriedigen, mit ebensoviel Schülern von französischen höheren Schulen in Verbindung gesetzt. In den wenigen Wintermonaten sind bei uns aus allen Gegenden Frankreichs außer einer großen Zahl von Ansichtskarten und Schülerzeitungen über 50 meist gut geschriebene französische Briefe eingelaufen, die nicht nur dem Empfänger, sondern auch seinen Kameraden sprachliche und sachliche Belehrungen mannigfacher Art boten. Irgend welche Schäden konnte der Berichterstatter hierbei ebensowenig feststellen, wie während der mehrjährigen Erfahrung auf der städtischen höheren Mädchenschule.

Zum Schlusse bleibt dem Unterzeichneten noch die angenehme Pflicht folgenden Herren Dank auszusprechen: den Herren Direktoren Dr Eichner, Kesseler und Dr. Rademacher für die Ratschläge, die sie ihm in Direktorialangelegenheiten so freundlichst erteilten, und Herrn Professor Dr. Hoffmann vom Kgl. Gymnasium, welcher sich auf Ersuchen des Direktors Wappenhans der großen Mühe unterzog, das Verzeichnis der für den physikalischen Unterricht auf O III notwendigen Lehrmittel aufzustellen, da zurzeit kein Oberlehrer für Naturwissenschaften an unserer Anstalt war.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenzübersicht für das Schuljahr 1905/06.

		Realschule					Vorschule				Gesamtsumme der Realschule und Vorschule
		UIII	IV	V	VI	Sa.	1.	2.	3.	Sa.	
1.	Schülerzahl am 1. Februar 1905 .	—	51	52	50	153	55	41	42	138	291
2.	Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1904/05	—	3	1	4	8	10	2	2	14	22
3a.	Zugang durch Versetzung zu Ostern	41	41	37	43	162	39	40	—	79	241
3b.	Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	2	4	2	9	7	11	38	56	65
4.	Schülerzahl zu Anfang des Schuljahres 1905/06	42	50	51	54	197	47	51	38	136	333
5.	Zugang im Sommerhalbjahr 1905 .	1	2	1	3	7	4	5	3	10	19
6.	Abgang im Sommerhalbjahr 1905 .	3	5	—	—	8	2	5	2	8	17
7.	Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	3	1	1	6	1	1	2	4	10
8.	Schülerzahl am Anfang des Winterhalbjahres 1905/06	41	50	53	58	202	50	52	41	143	345
9.	Zugang im Winterhalbjahr 1905/06	—	1	2	1	4	1	2	3	6	10
10.	Abgang im Winterhalbjahr 1905/06	1	—	1	1	3	—	—	2	2	5
11.	Schülerzahl am 1. Februar 1906 .	40	51	54	58	203	51	54	42	147	350
12.	Durchschnittsalter am 1. Februar 1906	15,1	13,6	12,47	11,29	—	9,5	8,3	7,2	—	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

		Realschule							Vorschule						
		Evangel.	Kathol.	Dissident.	Juden	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.	Evangel.	Kathol.	Dissident.	Juden	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.
1.	Am Anfange des Sommers 1905	164	24	—	9	123	74	—	110	19	—	7	100	36	—
2.	Am Anfange des Winters 1905/06	168	24	—	10	129	73	—	120	16	—	7	109	34	—
3.	Am 1. Februar 1906	167	26	—	10	133	70	—	124	16	—	7	111	36	—

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Lehrerbücherei. (Verwalter: Dr. Friedland, im letzten Vierteljahr: Oberlehrer Bretschneider.)

Angekauft wurden:

a) Zeitschriften:

1. Köpke u. Matthias, Monatsschrift für höhere Schulen. 2. Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. 3. Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. 4. Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. 5. Die deutsche Schule.

b) Einzelwerke:

1. E. Müller, Schiller, Intimes aus seinem Leben. 2. Hellwig, Deutscher Unterricht. 3. K. Berger, Schiller. 4. O. Sarrazin, Einheitsschreibung. 5. L. v. Hanstein, Das jüngste Deutschland. 6. A. Langmesser, C. F. Meyer. 7. A. W. Grube, Geographische Charakterbilder. 8. Führer durch Bromberg. 9. H. Wagner, Lehrbuch der Geographie. 10. H. Müller, Englischer Lektüre-Kanon. 11. Annandale, Concise English Dictionary. 12. O. Jespersen, Growth and structure of the English language. 13. H. Bradley, The Making of English. 14. Weber, Baldamus Weltgeschichte, 4. Bd. 15. Spamer, Welt-

geschichte, 11 Bde. 16. Fr. Wüst, Entgegnung auf die Grundlagen des 19. Jahrhunderts von Chamberlain. 17. D. Müller, Geschichte des deutschen Volkes. 18. W. Sombart, Sozialismus und soziale Bewegung. 19. W. Bruhns, Elemente der Kristallographie. 20. F. Bremer, Leitfaden der Physik. 21. Frick, Physikalische Technik. 22. A. F. Weinhold, Physikalische Demonstrationen. 23. O. Willmann, Aus Hörsaal und Schulstube. 24. B. Eggert, Der psychologische Zusammenhang in der Didaktik des neusprachlichen Unterrichts. 25 Thumser, Erziehung und Unterricht. 26. Thumser, Schule und Haus. 27. H. Morsch, Das höhere Lehramt in Deutschland und Österreich. 28. R. Lehmann, Erziehung und Erzieher. 29. W. Münch, Aus Welt und Schule. 30. L. Gurlitt, Der Deutsche und seine Schule. 31. Rembrandt als Erzieher. 32. Helen Keller, Geschichte meines Lebens. 33. Fauth, Der fremdsprachliche Unterricht an unsern Schulen. 34. H. Fechner, Methode des ersten Leseunterrichts. 35. L. Gurlitt, Der Deutsche und sein Vaterland. 36. H. Gunkel, Ausgewählte Psalmen. 37. Calwer, Handbuch der Bibelerklärung. 38. A. Wuttke, Der deutsche Volksaberglaube der Gegenwart. 39. R. Ullrich, Benutzung und Einrichtung der Lehrerbibliotheken. 40. Cauer, Woher und Wohin. 41. Kinzel, Aus Höhen und Tiefen. 42. Beyer, Berufsbildung. 43. Gasch, Volks- und Turnbücher. 44. Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands, Jahrg. XXVI. 45. Bromberger Adreßbuch. 46. Rosenthal, Bürgerliches Gesetzbuch. 47. R. Dreger, Berufswahl im Staatsdienst. 48. K. Moeller, Der Vorturner. 49. Scharf, Vorturnerstunden im Turnverein. 50. Die neuen Bestimmungen und der Zeichenunterricht. 51. Kuhlmann, Neue Wege des Zeichenunterrichts. 52. H. Grothmann, Das Zeichnen an den allgemein bildenden Schulen. 53. J. Ranke, Der Mensch, 2 Bde. 54. K. Guenther, Darwinismus und die Probleme des Lebens. 55. Fr. Meder, Erläuterungen zur französischen Syntax. 56. R. Kron, Französische Lektüre-Kanon. 57. Petit de Julleville, Histoire de la Littérature française, Tome V u. VI. 58. Dorchain, L'art des vers. 59. G. Dodu, Géographie de la France. 60 Le Panorama de Paris.

Geschenkt wurden: 1. Euphorion Bd. XII. (von Herrn Direktor Dr. Liman). 2. v. Sanden, Deutsche Sprachlehre für höhere Schulen, 4. Aufl. (vom Verlag). 3. H. Elß: Deutsche Sprachlehre. (vom Verlag). 4. Reichel und Blümel, Lehrgang der engl. Sprache (vom Verlag). 5. Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre (vom Verlag). 6. Kühn, Sieben Anschauungsbilder für den französischen Unterricht (vom Verlag). 7. Raydt, Verhandlungen des VII. Deutschen Kongresses für Volks- und Jugendspiele (vom Magistrat). 8. Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Kgl. Gymnasiums zu Hohensalza (von der betr. Anstalt). 9. Zur Geschichte der Lissaer Schule (von dem Comenius-Gymnasium zu Lissa). 10. E. Vogel, Rechenbuch für die Vorschule (vom Verlag). 11. A. Pahde, Erdkunde für höhere Lehranstalten (vom Verlag). 12. Blätter für Gesundheitspflege (vom Magistrat). Direktor Professor Wappenhans schenkte: 13. John Walker, A Critical Pronouncing Dictionary. 14. L'Univers ou Histoire et Description de tous les peuples, 11 Bde. 15. Eysenhardt, Römisch und Romanisch. 16. Goldbeck, Auswahl französischer Gedichte. 17. Zimmermann, Physische Geographie. 18. Arrowsmith, Grammar of ancient Geography. 19. Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den engl. Unterricht. 20. Saure, Engl. Lesebuch für Mädchenschulen. — Ferner überwies Frau Direktor Wappenhans 29 Bändchen von Schulausgaben französischer und englischer Schriftsteller.

B. Schülerbücherei.

(Verwalter: Dr. Friedland, im letzten Vierteljahr Oberlehrer Bretschneider.)

1. Caspari, Schulmeister und sein Sohn. 2. Hauff, Lichtenstein. 3. Lang, Mit Ränzel und Stab. 4. Porger, Mod. Prosa (2 Bdch.). 5. Raabe, Deutsche Not. 6. Richter, Lustige Geschichten. 7. Rosegger, Aus dem Walde. 8. Derselbe, Deutsches Geschichtenbuch. 9. Sohnrey, Friedisinchens Lebenslauf. 10. Storm, Pole Poppenspäler. 11. Derselbe, Schimmelreiter. 12. Wildenbruch, Das edle Blut. 13. Witzleben, Wunder der alten Welt. 14. Beck, Reise um die Welt. 15. Candèze, Talsperre. 16. Derselbe, Grillens Taten. 17. Ehlers, Samoa. 18. Derselbe, Im Osten Asiens. 19. Freytag, Aus dem Staat Friedrichs des Großen. 20. Giberne, Sonne, Mond und Sterne. 21. Gildenmeister, Auf einem Segelschiff. 22. Gümbel, Erinnerungen eines Krankenpflegers. 23. Klee, Die alten Deutschen. 24. Klein, Fröschweiler

Chronik. 25. Derselbe, Fröschweiler Erinnerungen. 26. Kraepelin, Naturstudien. 27. Derselbe, In Wald und Feld. 28. Derselbe, Im Garten. 29. Lüders, Kriegsfahrten. 30. Marschall, Spaziergänge. 31. Weinland, Rulaman. 32. Derselbe, König Hartfest. 33. Stoll, Geschichtliches Lesebuch. 34. Derselbe, Das 19. Jahrhundert. 35. Alexis, Die Hosen des Herrn v. Bredow. 36. Derselbe, Gefunden. 37. Giberne, Das Luftmeer. 38. Weitbrecht, Simplizissimus. 39. Henningsen, 12 Erzählungen. 40. Jensen, Karin von Schweden. 41. Kleinschmidt, Befreiung Germaniens. 42. Kniest, Wind und Wellen. 43. Derselbe, Aus Sturm und Not. 44. Nettelbeck, Lebensbeschreibung. 45. Ohorn, Kaiser Rotbart. 46. Rosegger, Waldjugend. 47. Derselbe, Ernst und heiter. 48. Roth, Um des Reiches Krone. 49. Stilke, Rinold und Tuiskanar. 50. Thompson, Bingo. 51. Wislicenus, Deutsche Seemacht. 52. Wolff, Wanderungen durch China. 53. Till Eulenspiegel. 54. Spyri, Einer vom Hause Lesa, 55. Baeßler, Alexandersage. 56. Derselbe, Rolandsage. 57. Klee, Hausmärchen aus Alt-Griechenland. 58. Faradey, Naturgeschichte einer Kerze. 59. Kane, Der Nordpolfahrer. 60. Beyer, Hans Bergner. 61. Tiemann, Vor 25 Jahren. 62. Münchgesang, Spartacus. 63. Derselbe, Thankmar. 64. Heyer, Aus dem alten Reich, I./III. u. V./XII. 65. Sonnenburg, Der Bannerherr. 66. Bernstorff, Unsere blauen Jungen. 67. Brandstädter, Jugendzeit. 68. Lienhard, Raub Straßburgs. 69. Bahmann, Am Römerwall. 70. Falkenhorst, Bahnbrecher. 71. Derselbe, Bagamoyo. 72. Pajeken, Eine Heirat wider Willen. 73. Stein, Prairieblume. 74. Ohorn, Aus Tagen der Not. 75. Andrae, Griechische Heldensagen. 76. Beauregard, Vermächtnis des Admirals. 77. Cooper, Der Wildtöter. 78. Derselbe, Der letzte Mohikaner. 79. Derselbe, Pfadfinder. 80. Derselbe, Lederstrumpf. 81. Falkenhorst, Die Helden vom Baal. 82. Felsing, Sturmvogel. 83. Derselbe, Der blaue Diamant. 84. Gäbler, Heroen der Afrikaforschung. 85. Göll, Mythologie. 86. Gotthelf, Uli der Knecht. 87. Grimm, Deutsche Sagen. 88. Hahn, Buch der Spiele. 89. Kleinpaul, Ferdinand Cortez. 90. Lauterer, Japan. 91. Leutwein, Mit der Schutztruppe durch Deutsch-Ostafrika. 92. Marryat, Der Flottenoffizier 93. Meister, In der deutschen Südsee. 94. Derselbe, Maherero. 95. Prie, Die Verschollene. 96. Schalk, Deutsche Heldensagen. 97. Schmidt, Sagenbuch. 98. Scott, Talisman. 99. Derselbe, Kenilworth. 100. Derselbe, Ivanhoe. 101. Tanera, Rastlos vorwärts. 102. Wuttke, Ein Mann, ein Wort. 103. Bonnet, Feldscherers Kriegsglück. 104. Prell, Erinnerungen aus der Franzosenzeit in Hamburg. 105. Slaby, Emin Pascha. 106. Schillings, Mit Blitzlicht und Büchse. 107. Lohmeier, Auf weiter Fahrt. 108. Kandt, Caput Nili. 109. Scheel, Deutschlands Seegeltung. 110. Frommel, Hausapotheke. 111. Ellendt, Katalog für die Schülerbibliotheken.

Geschenke: 1. Des Knaben Jugendfreund (von dem Quartaner Hirschbruch). 2. Tom Tit ou science amusante (von Frau Direktor Prof. Wappenhans). 3 Schenk, Vive le Rire (von derselben). 4. Brueys, L'avocat Patelin (von derselben). 5. Otto, Unser Besuch im Kieler Kriegshafen (vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium.)

C. Zoologische Sammlung. (Verwalter: Bogs, Borchers, Dr. Steingräber.)

Angekauft wurden: Auge, Gehörorgan, Torso aus Papiermaché, Salamandra maculosa, Terephosa avicularia, Euspongia officinalis, Cyanea Lamarckii, Astropecten aurantiacus, Echinocardium cordatum, Cucumaria syracusana, Lepas anatifera, Squilla mantis, Eupagurus bernhardus, Salpa africana maxima, Amphioxus lanceolatus, Gorgonia Cavolinii, Tennaria Cavolinii, Margaritana margaritifera, Fiedler-Hoelemann, Anatomische Wandtafeln.

Geschenke: Von Herrn Forstmeister Schulz: Coracias garrula, Cuculus canorus, Picus martius; von Herrn Restaurateur Rathey: Ulula aluco; von Herrn Schleusenmeister Müller-Karlsdorf: Larus argentatus; vom Quartaner Schneider II: Säge von Pristis antiquorum, Madrepora erythraea; vom Quartaner Berch I: Nest von Vespa vulgaris; vom Quartaner Buttner: Alcedo ispida; vom Quartaner Rasch: Sciurus vulgaris; vom Quartaner Stoldt: Parus coeruleus; vom Quintaner Reeck: Podiceps cristatus; vom Quintaner Richter: Falco subbuteo.

D. Botanische Sammlung. (Verwalter: Bogs, Borchers, Dr. Steingräber.)

Keine Neuanschaffungen.

E. Mineralogische Sammlung. (Verwalter: Bogs, Borchers, Dr. Steingräber.)
Geschenk vom Sextaner Dittloff: Kästchen mit Halbedelsteinen.

F. Historisch-Geographische Sammlung.
(Verwalter: Dr. Stoltenburg, Oberlehrer Bretschneider.)

Angekauft wurden: 8 Karten von Gaebler: Afrika physik., Asien, Nordamerika, Südamerika, Australien, östliche Erdhälfte, westliche Erdhälfte, Kolonialkarte; 1 Rolfs, Plan pittoresque de Paris; 1 Hirt, Hauptformen der Erdoberfläche; 5 geographische Charakterbilder von Hölzel: Plateau von Anahuac, Neapel mit Vesuv, Tropenwald, Tafelberg, Massaisteppe: 18 Kulturgeschichtliche Bilder von Lehmann: Germanisches Gehöft, Ritterburg, Im Rittersaale, Turnier, Sendgrafengericht, Belagerung, Inneres einer Stadt, Bürgerliches Wohnzimmer, Im Klosterhofe, Bauern und Landsknechte, Lagerleben, Aus der Rokokozeit, Ägyptische Bauwerke, Akropolis, Tempel zu Jerusalem, Forum, Inneres eines römischen Hauses, Römische Krieger; 2 Karten von Lang: Erdkunde und Palästina; 15 Generalkarten von Flemming: 3 England, 6 Deutschland, 6 Frankreich.

Geschenkt: 1 Karte des russisch-japanischen Kriegsschauplatzes (vom Untertertianer Krahl); verschiedene Zeichnungen, das Ritterleben veranschaulichend (von den Untertertianern Malik und Lüdke).

G. Physikalische Sammlung. (Verwalter: Dr. Liman, Dr. Steingräber.)
(Keine Neuanschaffungen.)

H. Sammlungen für den Zeichenunterricht.
(Verwalter: techn. Lehrer Bogs, im Winter Borchers.)

1 Nautilus, geschliffen, 1 Serie Modelle von Früchten, 1 Kaffeekanne, 1 Rahmhafen, 4 unglasierte Tonvasen, 1 antike Vase, 2 Glas-Kunsttöpfereien, 1 ital. Fiask, 1 Tasse, 1 gewundene Kanne, 1 Becher, 1 schmiedeeisernes Blatt, 1 got. Handschuh, 2 Majolikavasen, 18 Körpermodelle von Garve, 7 Modelle für Linearzeichnen aus Lüdtkes Sammlung.

Geschenke: 1 Tonfliese (Quintaner Abel), 1 Dompfaff (Quartaner Trzemzalski), 1 Eichelhäher (Quartaner Schneider II).

J. Turn- und Jugendspielgeräte. (Verwalter: Vorschullehrer Baehr.)

3 Lederhüllen für Fuß- oder Faustbälle, 3 Gummiblasen für Fuß- oder Faustbälle, 4 lange Birkenh.-Malstangen, 12 kurze Birkenh.-Malstangen, 6 Schlaghölzer, 2 Holzhämmer, 6 Gummi-Spielbälle, eine 40 m lange Hanfleine.

K. Sammlung von Bildern (Anschauungsunterricht, Kunst usw.).
(Verwalter: Vorschullehrer Klein.)

Angekauft: Otto Leibes, Sonntagsstille. v. Ravenstein, Altes Schloß. Roman, Alt-Rhein b. Maxau. Angelo Zack, Eiserne Wehr. v. Ravenstein, Brigg im Hafen. Volkmann, Gänsewiese.

L. Sammlung für den Gesangsunterricht.
(Verwalter: Gesangslehrer Schattschneider.)

Anschaffungen sind im laufenden Jahre nicht gemacht worden.

M. Unterstützungsbücherei für unbemittelte Schüler. (Verwalter: Der Direktor.)

Auch in diesem Jahre haben die Verlagsbuchhandlungen, bei denen die für das Jahr 1906 einzuführenden Bücher erschienen sind, in entgegenkommendster Weise der Unterstützungsbücherei eine größere Zahl von Freiexemplaren übersandt. Ihnen gebührt für diese Liebenswürdigkeit im Namen unserer unbemittelten Schüler unser herzlichster Dank.

VI. Unterstützungen von Schülern.

Vom Magistrate der Stadt Bromberg ist insgesamt 15 Schülern Erlaß des ganzen, 11 Schülern der Hälfte des Schulgeldes gewährt worden, und zwar 13 bezw. 10 vom 1. April 1905, 2 bezw. 1 vom 1. Oktober 1905 ab.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Jeder Schüler, der in die Anstalt aufgenommen wird, erhält einen Abdruck der Schulordnung. Eltern oder deren Stellvertreter, welche ihre Söhne oder Pflegebefohlenen der Anstalt übergeben, ebenso die Pensionsgeber, welche Schüler der Anstalt in Pension nehmen, sind verpflichtet, die in der „Schulordnung" enthaltenen Vorschriften als maßgebend für ihre und ihrer Söhne usw. Beziehungen zur Anstalt anzuerkennen.

Wir haben Veranlassung, auf folgende Bestimmungen der „Schulordnung" erneut hinzuweisen:

1. Bei der Aufnahme sind vorzulegen: 1. Geburtsurkunde, 2. Taufzeugnis, 3. Impfschein, 4. bei Knaben über 12 Jahren der Wiederimpfschein, 5. bei Knaben, die bereits eine öffentliche Schule besucht haben, ein Schulabgangszeugnis.

2. Die Aufnahme in die 3. Vorschulklasse darf bestimmungsgemäß nicht vor vollendetem sechsten, in die Sexta nicht vor vollendetem neunten Lebensjahre stattfinden. Nur unter der Voraussetzung der ausdrücklich bezeugten körperlichen Kräftigkeit der aufzunehmenden Knaben kann von dieser Forderung höchstens ein Vierteljahr nachgelassen werden.

3. Die Aufnahme in die Sexta nach vollendetem 12., in die Quinta nach vollendetem 13., in die Quarta nach vollendetem 15. Lebensjahre wird in der Regel nicht gestattet.

4. Auswärtige Schüler stehen auch in ihrem häuslichen Leben unter der Aufsicht der Schule. Die Wahl der Pension, ebenso wie ein Wechsel der Pension bedarf daher der vorher einzuholenden Genehmigung des Leiters der Anstalt.

5. Ist ein Schüler durch Krankheit oder sonstige nicht vorherzusehende Umstände verhindert, die Schule zu besuchen, so ist dem Klassenlehrer noch an demselben Tage eine schriftliche Bescheinigung der Eltern oder des Pensionshalters zu übermitteln. Ebenso ist bei Wiedereintritt des Schülers die Dauer der Versäumnis mit Angabe der Krankheit schriftlich zu bescheinigen. Unter Umständen kann ein ärztliches Zeugnis verlangt werden.

6. Schüler, die an einer ansteckenden Krankheit (Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus, Rückfallfieber, Unterleibstyphus, kontagiöser Augenentzündung, Krätze, Keuchhusten) leiden, sind vom Schulbesuch ausgeschlossen. Sie können erst dann wieder zum Schulbesuche zugelassen werden, wenn die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen ist. Das gleiche gilt von gesunden Schülern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der ersten neun unter den genannten Krankheiten vorkommt, so lange, bis ärztlich bescheinigt ist, daß der Schüler durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.

7. Wünscht ein Schüler aus irgend einem anderen Grunde den Unterricht zu versäumen, so muß die Genehmigung mit elterlicher Unterstützung, jedenfalls vorher, und zwar für eine Stunde bei dem Klassenlehrer, in dessen Abwesenheit bei dem Leiter, für mehr als eine Stunde stets bei dem Leiter nachgesucht werden. Gesuche um Vor- und Nachurlaub zu den Sommerferien können nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses genehmigt werden.

8. Schüler, die in der Schule oder da, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern betroffen werden, sind mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen. Auswärtigen Schülern ist es verboten, Schußwaffen in ihrer Wohnung zu haben. Wenn Pensionshalter nicht für die Befolgung dieses Verbots sorgen, so wird die den Schülern erteilte Erlaubnis, bei ihnen zu wohnen, zurückgenommen.

9. Wenn Eltern oder deren Stellvertreter ihren Söhnen oder Pflegebefohlenen in Lehrgegenständen der Schule Privatunterricht erteilen lassen wollen, so wird ihnen empfohlen, vorher mit dem Klassenlehrer oder dem Leiter der Anstalt Rücksprache zu nehmen.

10. Das Schulgeld beträgt in den Vorschulklassen für einheimische Schüler 80 Mark, für auswärtige 100 Mark, in den Realschulklassen für einheimische Schüler 92 Mark, für auswärtige 116 Mark, vorbehaltlich etwaiger späterer anderweitiger Festsetzung. Bei der Aufnahme ist eine Einschreibegebühr von 3 Mark zu zahlen.

Aus der „Hausordnung" bringen wir folgendes zur Kenntnis der Eltern usw.: Der Unterricht beginnt das ganze Jahr hindurch pünktlich acht Uhr morgens; für die Zeit ist die Uhr der St. Paulskirche maßgebend. Zu der angegebenen Zeit müssen die Schüler sämtlich in der Anstalt sein.

Für unwillige oder fahrlässige Beschädigung von Schuleigentum ist von dem Täter, und wenn dieser nicht ermittelt werden kann, von der betreffenden Klasse nach der Bestimmung des Leiters der Anstalt Ersatz zu leisten. Ist die Beschädigung aus Mutwillen erfolgt, so wird der Täter überdies bestraft.

Jeder Schüler muß mit Turnschuhen ausgerüstet sein und darf ohne solche die Turnhalle nicht betreten. Sie dürfen nach Haus nur mit besonderer Genehmigung des Turnlehrers mitgenommen, jedenfalls aber im Freien nicht an den Füßen getragen werden. Nach dem Turnen werden sie in den dazu bestimmten Schränken aufgehoben.

Berechtigungen der Oberrealschulen und Realschulen.

I. Das Reifezeugnis einer Oberrealschule berechtigt:

1. zum Studium des Rechts und der Staatswissenschaften und zur Zulassung zu den juristischen Prüfungen, sowie zur Prüfung für den höheren Verwaltungsdienst (empfohlen wird der Besuch an den Universitäten eingerichteter sprachlicher Vorkurse);
2. zum Studium in der philosophischen Fakultät, zur Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen und der Staatsprüfung für Nahrungsmittel-Chemiker;
3. zum Studium an den Technischen Hochschulen, zur Zulassung zu den Diplomprüfungen, zu der Doktor-Ingenieurprüfung, zur Prüfung für den Staatsdienst im Baufach sowie zu den Prüfungen für die höheren Baubeamten des Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbaufaches der Kaiserlichen Marine;
4. zum Studium an den Bergakademien und zur Zulassung zu der Prüfung für den höheren Staatsdienst in der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung;
5. zum Studium an den Forstakademien und zur Zulassung zu den Prüfungen für den Königlichen Forstverwaltungsdienst (Zeugnis in der Mathematik unbedingt „genügend");
6. zum Eintritt in den höheren Post- und Telegraphendienst;
7. zur Aufnahme in das Akademische Institut für Kirchenmusik in Berlin;
8. zum Eintritt in die Offizierslaufbahn in der Armee unter Erlaß der Fähnrichsprüfung;
9. zur Marine-Offizierslaufbahn unter Erlaß der Seekadettenprüfung (für Oberrealschulabiturienten Zeugnis „gut" im Englischen und Französischen);
10. zum Studium der Tierarzneikunde.

    Weist ein Oberrealschulabiturient durch eine an einem Realgymnasium abzulegende Spezialprüfung die erforderlichen Kenntnisse im Lateinischen nach, so erhält er die Berechtigung zum Studium
11. der Medizin.

II. Das Zeugnis über den einjährigen erfolgreichen Besuch der Prima einer Oberrealschule berechtigt:

1. zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern;
2. zum Eintritt als Zivilapplikant für das Marine-Intendantursekretariat;
3. zum Eintritt als Aspirant für das Verwaltungssekretariat bei den Kaiserlichen Werften;
4. zum Eintritt in die Zahlmeisterlaufbahn bei der Marine (im Bedürfnisfalle genügt schon das Reifezeugnis für Prima).

III. Das Zeugnis der Reife für die Prima einer Oberrealschule berechtigt:

1. zur Zulassung zu der Landmesserprüfung;
2. zur Zulassung zu der Marktscheiderprüfung;
3. zur ausnahmsweisen Zulassung als Studierender an einer Technischen Hochschule;
4. zum Studium der Zahnheilkunde und zur Zulassung zu der zahnärztlichen Prüfung (für Oberrealschüler ist Nachprüfung im Latein erforderlich);
5. zum Eintritt in den Dienst der Reichsbank;
6. zur Zulassung zu der Fähnrichsprüfung;
7. zur Zulassung zur Seekadetteneintrittsprüfung (Zeugnis im Englischen „gut", für Oberrealschulprimaner auch Zeugnis „gut" im Französischen);
8. zum Eintritt als Apothekerlehrling mit nachfolgender Zulassung zur Apothekerprüfung (für Oberrealschüler Prüfung im Latein).

IV. Das Zeugnis der Reife für die Obersekunda einer Oberrealschule bezw. das Zeugnis über die Schlußprüfung an einer sechsstufigen höheren Schule berechtigt:

1. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst;
2. zur Immatrikulation auf vier Semester an den Universitäten zum Studium in der philosophischen Fakultät;
3. zur Zulassung als Hospitant an den Technischen Hochschulen und Bergakademien;
4. zum Studium an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und der Landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf;
5. zum Besuch der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin;
6. zur Zulassung zu der Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen;
7. zum Besuch der Akademischen Hochschule für Musik in Berlin;
8. zur Zulassung zu der Prüfung als Turnlehrer;
9. zum Zivilsupernumerariat im Königlichen Eisenbahndienst, bei den Provinzialbehörden (mit Ausnahme der Verwaltung der indirekten Steuern), bei der Königlichen Berg-, Hütten- nnd Salinenverwaltung (bevorzugt werden Anwärter mit dem Zeugnis der Reife für Prima) und bei der Justizverwaltung;
10. zur Zulassung als bau- und maschinentechnischer Eisenbahnsekretär oder Eisenbahnbetriebsingenieur;
11. zum Besuch der Gärtnerlehranstalt bei Potsdam (für Oberreal- und Realschüler ist der Nachweis von Kenntnissen im Latein erforderlich, welche der Reife für die Tertia eines Gymnasiums entsprechen);
12. zum Meldung behufs Ausbildung als Intendantursekretär oder Zahlmeister in der Armee;
13. zur Annahme als technischer Sekretariatsaspirant der Kaiserlichen Marine (erforderlich ist außerdem Reifezeugnis einer Fachschule);
14. zur Marine-Ingenieurlaufbahn.

V. Das Zeugnis der Reife für die Sekunda einer Oberrealschule, eines Gymnasiums oder eines Realgymnasiums bezw. für die Prima einer sechsstufigen höheren Schule berechtigt

zum Eintritt als Gehilfe für den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistentenprüfung.

VI. Wer das Zeugnis der Reife einer Oberrealschule besitzt, kann das Zeugnis der Reife eines Realgymnasiums durch eine Nachprüfung im Lateinischen, eines Gymnasiums durch eine Nachprüfung im Lateinischen und Griechischen erwerben.

Da es wünschenswert erscheint, daß die Eltern nicht bloß in den letzten Wochen des Schuljahres, sondern auch während des ganzen Verlaufs desselben mit den Lehrern ihrer Kinder des öfteren Rücksprache nehmen, so wird jeder Lehrer im nächsten Jahre eine Sprechzeit an einem bestimmten Tage in der Woche ansetzen, in

10. Das S für einheimische Schüler 80 Mark, für auswärtige 10 nheimische Schüler 92 Mark, für auswärtige 116 M nderweitiger Festsetzung. Bei der Aufnahme ist eine n.

Aus der „Ha Kenntnis der Eltern usw.: Der Unterricht beginnt acht Uhr morgens; für die Zeit ist die Uhr der S r angegebenen Zeit müssen die Schüler sämtlich in

Für unwillige chuleigentum ist von dem Täter, und wenn dieser ni nden Klasse nach der Bestimmung des Leiters der Ans ung aus Mutwillen erfolgt, so wird der Täter übe

Jeder Schüler und darf ohne solche die Turnhalle nicht betreten. nderer Genehmigung des Turnlehrers mitgenommen Füßen getragen werden. Nach dem Turnen werden aufgehoben.

Be Realschulen.

I. Das Reifezeugn
1. zum Studiu ten und zur Zulassung zu den juristischen en höheren Verwaltungsdienst (empfohlen r erichteter sprachlicher Vorkurse);
2. zum Studiu Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt sprüfung für Nahrungsmittel-Chemiker;
3. zum Studiu r Zulassung zu den Diplomprüfungen, z ifung für den Staatsdienst im Baufach sowi aubeamten des Schiffsbau- und Schiffsmaschi
4. zum Studiu ung zu der Prüfung für den höheren Stac linenverwaltung;
5. zum Studiu fung zu den Prüfungen für den Königlich n der Mathematik unbedingt „genügend");
6. zum Eintritt ienst;
7. zur Aufnahme nmusik in Berlin;
8. zum Eintritt unter Erlaß der Fähnrichsprüfung;
9. zur Marine-O dettenprüfung (für Oberrealschulabiturient ranzösischen);
10. zum Studium Weist ei n einem Realgymnasium abzulegende Sp sse im Lateinischen nach, so erhält er die
11. der Medizin.

II. Das Zeugnis übe der Prima einer Oberrealschule berechtigt:
1. zum Eintritt a er indirekten Steuern;
2. zum Eintritt a dantursekretariat;
3. zum Eintritt a tariat bei den Kaiserlichen Werften;
4. zum Eintritt in e (im Bedürfnisfalle genügt schon das Reife

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale
R G B W G K C Y M
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

welcher er nach vorheriger Anmeldung seitens der Eltern oder Pfleger unserer Schüler ihnen zur Verfügung stehen wird.

Der Unterzeichnete wird wochentäglich von 12 bis 1 Uhr im Amtszimmer zu sprechen sein, solange er die Direktorialgeschäfte führt.

Die Aufnahmeprüfung findet Dienstag, den 3. April, statt und zwar:
a) für die Realschule um 9 Uhr,
b) für die Vorschule um 10 Uhr.

Der Unterricht beginnt am Donnerstag, den 19. April, für die Realschule um 8 Uhr, für die Vorschule um 9 Uhr.

Bromberg, im März 1906.

Der stellvertretende Leiter.
Oberlehrer **Dr. Friedland.**